

*Kleine Herzen Hannover e.V.
Hilfe für kranke Kinderherzen*



Rechenschaftsbericht 2015

[Berichtszeitraum: 20.5.2014 bis 7.4.2015]

Inhalt

Vorwort	3
“Auf ein Wort”: Prof. Dr. Hans Carlo Kallfelz	4
Was uns wichtig ist.....	6
Umbau der Kinderherzstationen	8
Neues Projekt: Kriseninterventionshelfer	11
Sozialbetreuung mit Herz	15
Eltern malen: Tagebuch von Anne Nissen	16
Unternehmer Günter Weidemann von Schollglas	18
Sparkasse Hannover unterstützt Umbau eines Elternruheraums für die Kinder-Intensivstation	19
IKEA: Tannenbaum-Aktion zugunsten “Kleine Herzen”.....	20
Landbäckerei Bosselmann: Bäcker mit Herz	21
Wundertüten-Aktion mit LOGOCOS	22
Lister Gastronom spendet für herzkrankte Kinder.....	23
Tanzschule Bothe unterstützt Kleine Herzen.....	24
Andreas Grunwald sammelt auf Konzerten Spenden.....	24
Herzenssache: Eltern setzen sich ein.....	25
In den Medien.....	27
Unsere Video-Links.....	33
Mitgliedschaften und Kooperationen	36
Herzbericht 2014: Angeborene Herzfehler (AHF)	37
Außerhalb der MHH: Patienten fallen in ein Versorgungsloch.....	38
Medizinische Hochschule Hannover ist EMAH-zertifiziert.....	39
Flyer unserer Projekte	41
Vorstand, Vereins-, Förder- und Ehrenmitglieder	42
Finanzen	43
Impressum, Bildnachweise & Spendenkonto	44
Impressionen vom Stationsumbau.....	45



Februar 2015:

**Normalstationen der MHH-Kinderherzkl
werden
2015 fertig.**

Zufriedene Gesichter bei der Besichtigung der MHH-Kinderherzstation 68b in der Umbauphase.

Liebe Mitglieder, Liebe Freunde der "Kleinen Herzen"

Der jährliche Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten der "Kleinen Herzen" auf den Kinderherzstationen der Medizinischen Hochschule Hannover ist für uns immer ein Ansporn, unsere ehrenamtliche Vereinsarbeit fortzusetzen, darüber nachzudenken, wie wir die Spendenmittel effektiv einsetzen können und ob sich auch neue Perspektiven ergeben.

Wir sind uns bewusst, dass wir mit den Spendengeldern höchst verantwortungsvoll umzugehen haben. Die große Zustimmung zu den Projekten bestätigt uns aber immer wieder, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Der Rechenschaftsbericht informiert über die Projekte und die Vereinsziele sowie über unsere Finanzsituation.

Das Hauptziel der "Kleinen Herzen" ist seit 2006 der Ausbau der Kinderherz-Stationen mit Eltern-Kind-Zimmern. Sechs Zimmer (zwei große und vier kleine Zimmer) wurden zunächst von den "Kleinen Herzen" und mit Hilfe der MHH sowie eines weiteren Elternvereins auf Station 68b umgebaut und eingerichtet.

Im August 2014 haben wir eine Vereinbarung für den weiteren Umbau auf der Stationsebene unterschrieben. Insgesamt hat der Verein "Kleine Herzen" zunächst 200.000 Euro bewilligt. Der Umbau auf der Kinderherz-Station 68b soll Ende April und der auf 68a Ende September 2015 fertig sein. Lesen Sie dazu

unseren Bericht auf Seite 8.

Ein bundesweit einmaliges Projekt startet im Juni 2015: Kriseninterventionsbetreuer auf der Kinderintensivstation der MHH-Kinderklinik - eine Idee der "Kleinen Herzen". Lesen Sie dazu unseren Bericht ab Seite 11.

Seit einigen Jahren sind wir dem Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V. (BVHK) angeschlossen, der sich auch auf politischer Ebene für die herzkranken Kinder und ihre Angehörigen einsetzt. 25 Selbsthilfevereine sind im BVHK.

Die "Kleinen Herzen" profitieren als Projektverein von der wichtigen Arbeit, die der Bundesverband leistet. So können wir beispielsweise viele wichtige Informationsbroschüren und Seminarhinweise für Eltern herzkranker Kinder in den Wartebereichen der MHH-Kinderklinik auslegen.

Der BVHK unterstützt unser neues Projekt "Kriseninterventionshelfer". Lesen Sie dazu den Beitrag von Hermine Nock, Geschäftsführerin des BVHK in Aachen, auf Seite 14.

Einen ganz wichtigen Part übernimmt Frau Dr. Nilgün Kimil mit dem Projekt "SoMitH - Sozialbetreuung mit Herz" auf den Kinderherzstationen: Sie kümmert sich seit vier Jahren im Auftrag der "Kleinen Herzen" um die Eltern herzkranker Kinder. Alles in Absprache mit der Pflegedienst-

leitung und den Ärzten. Lesen Sie einen Bericht über die Arbeit von Dr. Nilgün Kimil auf Seite 15.

MHH-Kunsttherapeutin Anne Nissen hat gemeinsam mit dem Verein "Kleine Herzen" vor drei Jahren das Eltern-Mal-Projekt ins Leben gerufen, das sehr erfolgreich ist. Lesen Sie dazu ihre Tagebucheinträge ab Seite 16.

Stichwort "vor-Ort-Besichtigung" Damit sich unsere Sponsoren selbst ein Bild über den Einsatz der Spenden machen können, haben wir in den letzten Jahren immer wieder Besichtigungstermine mit der Klinikleitung vereinbart. Lesen Sie dazu ab Seite 34 einige Pressestimmen.

Wenn Sie zu unserem Rechenschaftsbericht Fragen, Anregungen oder kritische Anmerkungen haben: Wir sind sehr an dem Dialog mit Ihnen interessiert. Denn nur gemeinsam mit Ihnen können wir die bisherige Arbeit der "Kleinen Herzen" fortsetzen und freuen uns, wenn Sie uns auch weiterhin helfen.

Im Namen des Vereins "Kleine Herzen" bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre wunderbare Unterstützung!

Ihre
Ira Thorsting
Vorsitzende
Kleine Herzen Hannover e.V.



Auf ein Wort

von Prof. Dr. Hans Carlo Kallfelz

Ehrenmitglied des Vereins "Kleine Herzen Hannover"

Vom hölzernen Hörrohr zum Kernspin-Tomographen

Von Florence Nightingale zur akademisch gebildeten Pflegekraft

Als 1820 der Pariser Arzt Laennec das hölzerne Hörrohr zum Abhören des Herzens und der Lunge beschrieb, war im gleichen Jahr Florence Nightingale, sozusagen die Mutter der Krankenpflege, in Florenz geboren worden.

Beide konnten zu ihren Lebzeiten auch nicht in ihren kühnsten Träumen erahnen, welche Entwicklungen die Medizin, die pflegerische Versorgung der Kranken und die Struktur der Krankenhäuser in den beiden folgenden Jahrhunderten nehmen würden. Waren bis in das frühe 20. Jahrhundert die Ärzte weitgehend noch auf die Verdachtsdiagnose der Krankheiten und Schmerzlinderung beschränkt, so konnten auch die Pflegekräfte meist nicht mehr für die Kranken tun, als sie zu trösten, liebevoll zu pflegen und bei einer vielleicht möglichen spontanen Erholung zu unterstützen. Beide Berufsgruppen waren also sehr unmittelbar auf ihre Patienten ausgerichtet. Die Hospitäler verfügten oft, und das zum Teil

bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts, nur über große Krankensäle mit bis zu 20 und mehr Betten. Eine Privatsphäre war nicht vorhanden.

Dank der vor allem in den letzten hundert Jahren rasanten Entwicklung der Naturwissenschaften in allen Bereichen, ergänzt durch enorme technische Fortschritte, sind heute detaillierte Krankheitsdiagnosen mit großer Genauigkeit innerhalb kurzer Zeit zu stellen. Parallel dazu haben sich die Behandlungsmöglichkeiten auf nahezu allen Gebieten so verbessert und erweitert, dass man den meisten Patienten eine erfolgreiche Therapie anbieten kann. Diese Fortschritte waren aber nur möglich durch den Einsatz stetig weiterentwickelter technischer Methoden, die dem Arzt erlauben, einen tiefen Einblick in die Lebensvorgänge zu erhalten und krankhafte Veränderungen und ihre Auswirkungen auf den Körper zu erkennen.

Die oft gescholtene Apparate-

Medizin hat erst die Diagnose vieler Krankheiten und deren erfolgreiche Behandlung möglich gemacht. Das Hörrohr ist für den Arzt zwar unverändert ein wichtiges diagnostisches Instrument, es bedarf aber weiterer, meist technisch orientierter Diagnose-Methoden.

Die Veränderungen in Diagnostik und Therapie, ein echter Paradigmen-Wechsel, blieb nicht ohne Einfluss auf die Beziehungen zwischen Arzt und Patient. Die in früheren Zeiten sehr enge Bindung an meist einen Arzt ist sicher nicht ganz verloren gegangen, hat sich aber gelockert, da sich immer mehr Spezialisten aus den verschiedenen Gebieten um einen Menschen kümmern. So verliert der Kranke leicht den Überblick und fühlt sich nicht selten mit seinen Problemen nicht verstanden oder allein gelassen. Der Vermittler zwischen Technik und Mensch wird benötigt, fehlt aber oft, so entwickelt sich beim Hilfe suchenden Patienten ein Gefühl der Verunsicherung.

Auf ein Wort

Auch die Krankenschwester, deren Tätigkeit erst durch die zielstrebige Arbeit von Florence Nightingale zu einem Beruf aufgewertet wurde, hat ihre Rolle verändert. Von einer helfenden und tröstenden Schwester ist sie mehr und mehr zu einer Pflege-Technikerin geworden, die zahlreiche Vorgaben zu beachten und Aufgaben im Umfeld des Patienten zu erfüllen hat. Die direkte Beziehung zu ihrem "Pflegeobjekt" droht dabei in den Hintergrund zu treten, nicht zuletzt wegen des Zeitmangels infolge der vielen Kontrollen beim Patienten und der Dokumentationszwänge.

Schließlich haben sich auch die Krankenhäuser dem Diktat von Hygiene und Funktionalität folgend, von ihrer inneren Ausstattung her so verändert, dass sich sehr viele Kranke subjektiv nicht wohl fühlen. Große Krankenzimmer oder gar Säle, die übrigens der sozialen Kommunikation sehr förderlich waren, gehören der Vergangenheit an. In den kleinen, kahlen Patientenzimmern, oft mit technischen Geräten ausgestattet, empfinden sich viele Kranke als isoliert und von der Welt abgeschnitten, eine seelische Situation, die der Gesundheit nicht förderlich sein mag. Daran vermögen auch die zur Verfügung stehenden Medien nicht viel zu ändern.

Kranke Kinder und ihre Eltern fühlen sich von dem technisier-

ten Umfeld und den ihnen oft nicht verständlichen organisatorischen Abläufen in den heutigen Krankenhäusern meist noch stärker betroffen als erwachsene Kranke. Ihnen durch ein kindgerechteres Ambiente bei Ausweitung der Privatsphäre eine Erleichterung der seelischen Belastungen zu schaffen, sollte demnach das Ziel der Krankenhausträger sein. Da jedoch die finanziellen Engpässe bei den medizinischen Institutionen Verbesserungen der Infrastruktur weitgehend verhindern, haben sich zahlreiche Eltern-Selbsthilfegruppen aus verschiedenen pädiatrischen Bereichen entschlossen, ihre Aktivitäten auf diesen Bereich auszudehnen. So sind an vielen Kliniken mit der finanziellen Unterstützung vorbildliche Strukturen geschaffen worden. Der Verein „Kleine Herzen Hannover“ hat zum Beispiel durch unermüdliche, sehr erfolgreiche Aktivitäten die finanziellen Grundlagen schaffen können für Umbauten und verbesserte Ausstattung von Krankenzimmern und Räumen für Ärzte und Kinder-Krankenschwestern. Darüber hinaus wurden Mittel aufgebracht für eine psychologische Betreuung von Eltern und Pflegekräften. Diese Anstrengungen verdienen höchste Anerkennung, dienen sie doch nicht nur den kranken Kindern und ihren Eltern, sondern dokumentieren auch die Achtung vor den Leistungen der Mitarbeiter.

Ehrenmitglied seit 2013:

Prof. Dr. med. Hans Carlo Kallfelz, ehemals Direktor der Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover, ist Ehrenmitglied des Vereins „Kleine Herzen Hannover“. Allerdings hatte der Umtriebige eine Bedingung: „Ich will nicht nur repräsentieren, sondern aktiv mitarbeiten!“ – Das kann dem Verein nur recht sein: Prof. Kallfelz gehört zu den Begründern der Kinderkardiologie in Deutschland und engagiert sich bis heute in der Deutschen Herzstiftung. Dafür wurde ihm 2005 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Außerdem ist er Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und arbeitet im Wissenschaftlichen Beirat der Fördergemeinschaft Deutsche Herzzentren mit.

In den letzten Jahren setzte sich Hans Carlo Kallfelz besonders für die Belange von Jugendlichen und Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EmaH) ein. Besonders die Zertifizierung von Kliniken und niedergelassenen Ärzten ist ihm wichtig. Allein in Deutschland leben heute rund 200.000 bis 230.000 Erwachsene, die mit einem Herzfehler zur Welt gekommen sind.

Was uns wichtig ist

Alleine in der Bundesrepublik Deutschland kommen pro Jahr etwa 7.000 Kinder mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt. Den meisten von ihnen kann mit den Mitteln moderner Hochleistungsmedizin geholfen werden. Etwa 4.500 dieser Kinder benötigen aber eine Operation am offenen Herzen. Die Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ist eines der weltweit führenden Zentren. Allerdings: Die MHH arbeitet defizitär – gerade, weil hier die schwersten Fälle behandelt werden und weil in Deutschland die Abrechnung nach Fallpauschalen gilt. Gespart wird bei der Betreuung der Patienten und ihrer Familien und der Ausstattung der Stationen.

Hier springen – nicht nur in Hannover – gemeinnützige Vereine ein. Der Verein „Kleine Herzen Hannover – Hilfe für kranke Kinderherzen“ entstand aus der „Initiative Kleine Herzen“, die 2006 von der Journalistin Ira Thorsting gegründet wurde. Spenden fließen zu 100 Prozent – also ohne Abzug für Verwaltung oder Ähnliches - in genau definierte Projekte, die in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der MHH-Kinderherzkllinik entwickelt werden. Im

Vordergrund stehen dabei die familienfreundliche Ausstattung der Stationen und die psychologische und soziale Betreuung der jungen Patienten und ihrer Angehörigen.

2007 begann die „Initiative Kleine Herzen“ mit der Einrichtung von Eltern-Kind-Zimmern, damit die herzkranken Kinder während der oft langen Klinikaufenthalte nicht ohne familiäre Betreuung bleiben. Im September 2015 werden wir unser Ziel endlich erreichen: zwei Stationen mit insgesamt 14 Patientenzimmern sind dann fertig. Zwei Betten dort, wo früher bis zu sechs standen, dazu Klappbetten für jeweils einen Elternteil.

Einzelzimmer für Jugendliche und Erwachsene, denn auch die werden von den Kinderkardiologen betreut, wenn sie einen angeborenen Herzfehler haben. Ein neues Spielzimmer und ein Eltern-Ruheraum, ein heller Flur als „angstfreie Zone“, freundliche Arzt- und Behandlungsräume, zu gleichen Teilen finanziert von den „Kleinen Herzen“ und einem Partnerverein. Aus Spendengeldern werden zudem auf der einen Station die Flurtüren verbreitert, um Liegendtransporte von Patienten zu erleichtern, auf der anderen Station die Fensterfronten aus-

getauscht, um den umlaufenden Balkon für die Patienten und ihre Angehörigen besser nutzbar zu machen. Die Stationsküche war schon vorher zur „Kommunikationszentrale“ umgestaltet worden, wo auch Patienten essen können, die das Bett verlassen dürfen. Und weil die beiden Vereine so viel Geld in den Umbau gesteckt haben, hat sich auch die MHH nicht lumpen lassen: Jedes Patientenzimmer hat jetzt Dusche und Toilette. Die „Kleinen Herzen“ wollen im Dialog mit Ärzten und Pflegekräften neue Standards der Betreuung von jungen Menschen mit angeborenem Herzfehler durchsetzen.

Große Worte, die sich aber jederzeit auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen lassen. So sorgte der Verein dafür, dass eine Psychologin sich auch um die Angehörigen der Patienten kümmert. Dafür wurde ein ehemaliges Labor in ein Beratungszimmer verwandelt. Auch die Sozialbetreuerin der Kinderherzkllinik ist hier untergebracht. „Kleine Herzen Hannover“ finanziert diese Stelle, damit den Familien der Patienten in ihrer besonders belasteten Situation geholfen werden kann, wenn es etwa um Anträge an die Kassen, um die Vorbereitung einer Reha oder die Suche nach einem Betreu-

Was uns wichtig ist

ungsplatz geht. Die Betreuerin ist mehrsprachig und kann so auch auf die Bedürfnisse von Migranten-Familien eingehen.

In Kooperation mit dem Ethno-Medizinischen Zentrum Hannover wurde darüber hinaus ein Dolmetscherdienst eingerichtet, der den Ärzten und Betreuern der MHH-Kinderherzklinik zur Verfügung steht. Die Übersetzer und Dolmetscher sind medizinisch geschult und erleichtern die Verständigung in über 50 Sprachen. Für die Einrichtung des Dolmetscherdienstes in der MHH-Kinderkardiologie und für sein Engagement in der multikulturellen Betreuung von Patienten und ihren Familien bekam der Verein „Kleine Herzen Hannover“ übrigens 2011 einen Integrationspreis des Deutsch-Türkischen Netzwerkes (DTN).

Die seelische Betreuung der Patienten, ihrer Familien, aber auch der Mitarbeiter liegt uns sehr am Herzen. Auf der Intensivstation zum Beispiel ist die Belastung besonders groß. Die „Kleinen Herzen“ finanzieren hier den Einsatz eines Psychologen für die Supervision. Regelmäßig treffen sich Ärzte und Schwestern, um sich ihre Sorgen von der Seele zu reden. Dieses Projekt wird wissenschaftlich begleitet und hat

schon nach zwei Jahren erstaunliche Ergebnisse gebracht: mehr Offenheit im Umgang der verschiedenen Berufsgruppen, mehr Kooperation, weniger „Reibungsverluste“. Das kommt den kranken Kindern zugute!

Wir gehen aber weiter: Gerade auf der Intensivstation gibt es häufig Konflikte zwischen verzweifelten Eltern und jenen, die sich im Dauerstress für die Rettung von schwerstkranken Kindern einsetzen. Beiden Seiten wird jetzt geholfen, indem Ärzte und Schwestern psychologisch zu „Krisenbegleitern“ weitergebildet werden. Ein neues Beispiel dafür, dass es manchmal nur auf die pffiffige Idee ankommt, bestehende Möglichkeiten richtig zu nutzen, denn geschulte Kriseninterventionshelfer sind schon lange im Einsatz und haben sich bei vielen Notfällen bewährt. Nur eben bisher nicht innerhalb der Kliniken. Wir werden Sie in dieser Broschüre eingehend über dieses „Leuchtturm-Projekt“ informieren.

Auch auf der Intensivstation setzen sich die „Kleinen Herzen“ dafür ein, dass die Eltern möglichst viel bei ihren kranken Kindern sein können. Nachts werden sie von der MHH in umliegenden Hotels unterge-

bracht. Aber was ist in besonderen Notfällen? Und was ist, wenn der Patient im OP ist oder die Angehörigen aus anderen Gründen nicht am Bett bleiben können? Seit 2014 gibt es auch für sie einen Ruhe- und Warteraum, nur wenige Meter von der Intensivstation entfernt. Dorthin können die Eltern sich jetzt zurückziehen, fernsehen, Wasser, Kaffee oder Tee trinken, sich in der kleinen Einbauküche eine Mikrowellen-Mahlzeit zubereiten. Und in besagtem Notfall können sie dort auch schlafen. Der Hannoverische Architekt Ralf Del Bianco hat ehrenamtlich die Gestaltung dieses Raumes übernommen, und die Sparkasse Hannover half den „Kleinen Herzen“ mit einem Riesenscheck bei der Finanzierung.

Genug Projekte für einen Verein, der gerade mal aus zwölf tatfreudigen Mitgliedern besteht? Keineswegs! Neue Pläne sind schon in Arbeit. Da ist zum Beispiel die Idee, frisch operierte Herzkinder möglichst schnell und direkt am Krankenbett zu mobilisieren. Aber das ist vielleicht ein Thema für den Rechenschaftsbericht 2016 der „Kleinen Herzen“...

Stationsumbau

„Wir Alt-68er!“

Wohl gemerkt: Es gibt 68 a und 68 b. Die Normalstationen der Klinik für Pädiatrische Kardiologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Seit fast zehn Jahren setzen sich die „Kleinen Herzen“ dafür ein, dass junge Herzpatienten und ihre Angehörigen hier in einer freundlichen und Angst nehmenden Atmosphäre aufgenommen werden. Wir machten uns von Anfang an für die Einrichtung von Eltern-Kind-Zimmer stark, in denen nicht mehr bis zu sechs Kinder untergebracht werden, sondern höchstens zwei. Und die Mütter sollen auch ein bequemes Bett haben, sich an der Pflege beteiligen, mitbekommen, was mit ihren Kleinen oder schon Größeren geschieht.

Fast zehn Jahre! Und es lag keineswegs an uns oder an mangelnder Unterstützung unserer Spender und Sponsoren! So



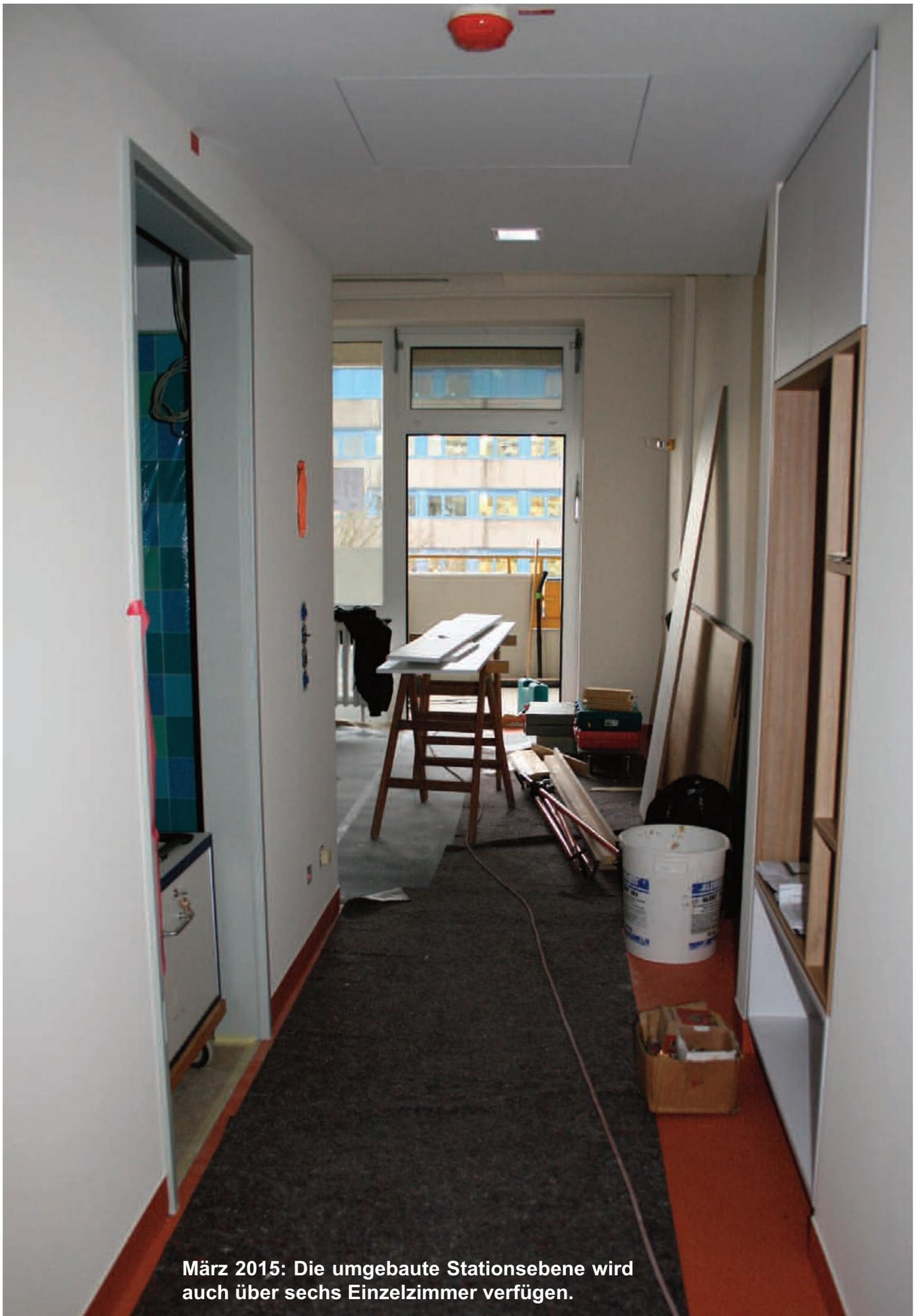
August 2014: Unterzeichnung der Vereinbarung für den weiteren Ausbau der Kinder-Herzstationen der Medizinischen Hochschule Hannover - von links: Volker Radke und Ira Thorsting („Kleine Herzen Hannover“), Rainer Schadow (MHH-Bauverwaltung), Prof. Dr. Philipp Beerbaum (Direktor der MHH-Klinik für Päd. Kardiologie und Päd. Intensivmedizin), Hanns Werner Staude und Jörg Rosenbaum ("Kinderherz Hannover").

etwas dauert halt!

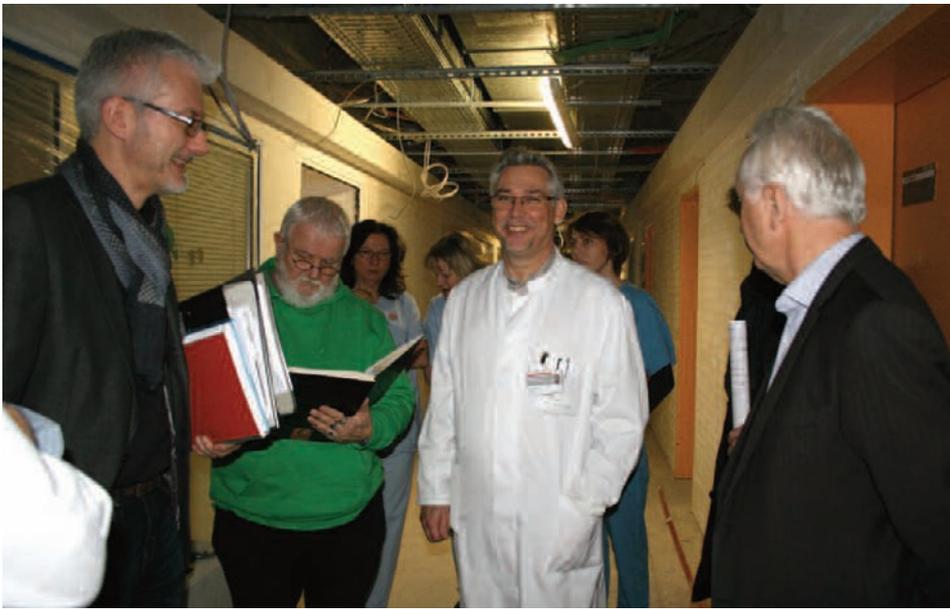
Zuerst waren es nur sechs Zimmer, für deren Umbau wir sammelten. 2011 waren sie fertig. 2009 beschloss das Präsidium der MHH die sogenannte Ebenen-Lösung: Eine zweite, benachbarte Station sollte der Kinderherzklinik zugeordnet wer-

den, um Überbelegungen zu verhindern und künftigen Bedarf gerecht zu werden. Und die „Kleinen Herzen“ warben weiter um Unterstützung. Unser Grundsatz blieb bestehen: Wir finanzieren nicht den allgemeinen Umbau, die Instandsetzung von Gebäuden und Technik, sondern nur das, was im Interesse der Patienten „oben drauf kommt“ – helle wohnliche Möbel, ein Spielzimmer, einen Elternruheraum, eine Küche, in der auch Patienten essen können, die schon wieder das Bett verlassen dürfen. Einen gemütlichen Raum, in dem sensible Gespräche mit der Psychologin oder der von uns finanzierten Sozialbetreuerin stattfinden können; eine bunte Kinderwelt, in der eine Herz-echo-Untersuchung ohne Angst abläuft.





März 2015: Die umgebaute Stationsebene wird auch über sechs Einzelzimmer verfügen.



2015 ist ein aufregendes Jahr! Zuerst musste die ganze Station 68 b in ein Ausweichquartier umziehen, damit auch die Räume, die schon umgestaltet waren, noch einmal auf Vordermann gebracht werden konnten; unter anderem fehlten in zwei Zimmern noch Duschen und Toilet-

ten, und die Türen sollten verbreitert werden, um Liegendtransporte zu erleichtern. Der Flur wurde auch hell und fröhlich gestaltet.

Mitte April war das alles erledigt, die Station kehrte zurück, und 68 a kam dran. Da ist sehr viel mehr

zu tun. Zum Beispiel finanzieren die „Kleinen Herzen“ und ihr Partnerverein „Kinderherz Hannover“ den Austausch sämtlicher Fensterfronten, um den Patienten und ihren Familien einen besseren Zugang zum umlaufenden Balkon zu ermöglichen. Ansonsten: tolle Entwürfe des Architektenbüros Schonhoff-Wiese & Partner, voller Einsatz für die MHH-Bauabteilung unter Rainer Schadow.

Im September wird auch die zweite Station fertig. Die „Kleinen Herzen“ – ebenso wie ihr Partnerverein – werden dann je 200.000 Euro in dieses Projekt investiert haben.

Alles mit Hilfe unzähliger Spender und Sponsoren, denen wir an dieser Stelle herzlichst danken!



Noch nicht ganz fertig: Stationsflur auf der Kinderherzstation.

Kriseninterventionshelfer

Neue Ideen gegen die Verzweiflung

„Kleine Herzen“ unterstützen den Aufbau eines Netzwerks von Krisenbegleitern

Besonders auf der Kinderintensivstation ergeben sich immer wieder traumatische Situationen: auf der einen Seite Eltern, die eine Diagnose oder gar den Tod ihres Kindes nicht akzeptieren wollen, die Ärzten und Pflegekräften Vorwürfe machen, sich in ihrer Verzweiflung nicht richtig angesprochen fühlen; auf der anderen Seite eben diese Ärzte und Krankenschwestern, die sich durch die verbalen und zuweilen sogar körperlichen Attacken verunsichert oder bedroht fühlen, sich selbst ständig fragen, ob sie in der Hektik des Stationsalltags wirklich alles Erdenkliche für die Rettung des Kindes getan haben, während sie sich gleichzeitig schon wieder anderen Patienten und deren Angehörigen zuwenden müssen.

Psychologen und Seelsorger sind an der MHH zwar vorhanden, aber sie können im Bedarfsfall nicht schnell genug aktiviert werden. Im intensiven Dialog mit Dr. Sasse kamen die „Kleinen Herzen“ daher zur Einsicht, dass primär die Feldkompetenz der Ärzte und Krankenschwestern genutzt und verstärkt werden sollte. Die Ausbildung der Kriseninterventionshelfer für Kinderintensivstationen

in ganz Norddeutschland soll nur der Beginn einer bundesweiten Aktion sein.

Dr. Michael Sasse (Ltd. Oberarzt der Kinderintensivstation an der Medizinischen Hochschule Hannover):



„Ziel des Projektes ist der Aufbau eines bisher einzigartigen psychosozialen Kriseninterventionsnetzwerks für schwer chronisch erkrankte Kinder und deren Familien. Beteiligt werden Ärzte, Pflegepersonal, Therapeuten, Seelsorger, Psychologen, Krankenpflegesschulen, die Akademie für Kinderintensivmedizin der MHH und Studierende.“

Durch den Einsatz professionell geschulter Ansprechpartner weit über den Zeitraum des Klinikauf-

enthaltens oder des Todes des Kindes hinaus kann den Familien zum einen eine Anlaufstelle geboten werden und zum anderen die Wiedereingliederung der Eltern in den Alltag begleitet und gefördert werden.

Krisenintervention und Traumapsychologie für den pädiatrischen Bereich wird in Deutschland nur vereinzelt angeboten. Die wenigen Kindertraumapsychologen verfügen nicht über Kapazitäten bei akuten Ereignissen, und die Kriseninterventionshelfer der Kirchen oder der Rettungsorganisationen sind nur bedingt in der Lage, die Hilfe über einen längeren Zeitraum zu verstetigen.

Darüber hinaus verfügen sie nur über wenig Erfahrung mit Kindern und deren Geschwistern. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt bei Krisen von Erwachsenen und deren Angehörigen. Die Kinder, die Familien und die Geschwister sind daher vor allem auf lange Sicht deutlich unterversorgt. Aspekte der Krisenintervention werden in der Pflegeausbildung wie auch im Medizinstudium nur minimal gelehrt. Interdisziplinär findet die Ausbildung bisher nicht statt. Mit der Integration des Projektes in die studentische Lehre, in die intensivmedizinische Weiterbildung und die der Pflegeschulen soll eine dauerhafte Nachhaltigkeit erreicht werden. Ziel ist hier eine möglichst frühe Bewusstwerdung des Themas und die Aufnahme der Techniken zur Krisenintervention in das standardisierte Curriculum der verschiedenen Ausbildungen.

Kriseninterventionshelfer

Durch den Aufbau eines psychosozialen Netzwerkes von mehr als 40 Kliniken kann die Versorgung der Familien von chronisch kranken Kindern mit krisenhaften Ereignissen heimatnah nach Entlassung aus der Zentralklinik gewährleistet werden. Aus jeder der teilnehmenden Kliniken sollen Fachkräfte aus verschiedenen Berufsgruppen geschult werden, damit sie als Ansprechpartner vor Ort fungieren können.

Eine Verzahnung mit bereits bestehenden Angeboten, z. B. der Feuerwehr oder anderer Rettungsorganisationen, wird angestrebt. An den Heimatorten werden die regionalen Krisenhelfer dann geeignete Dauerbetreuungen für die Familien organisieren. Eine Hotline wird angeboten, damit Eltern auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten die Möglichkeit haben, Hilfe einzufordern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projektes ist die Professionalisierung des Personals im Umgang mit schweren, lebensbedrohlichen Krisen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. Schwere Akuterkrankungen und der Tod von Kindern ist auch für das Personal eine außerordentlich große emotionale Belastung. Diese Last führt in vielen Fällen zu einem frühen Burn-Out-Syndrom, vor allem beim Pflegepersonal. So ist die durchschnittliche Arbeitsdauer von Pflegenden auf Intensivstationen nicht länger als 5 Jahre. Für ärztliches Personal gilt Ähnliches. Die professionelle Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer soll die MitarbeiterInnen auf Intensivstationen emotional stabilisieren und ihnen im Umgang mit den Kindern und Familien mehr Sicherheit geben.

Die bereits in der MHH bestehende interprofessionelle Be-

treuung obengenannter Familien sowie die Einrichtung einer regelhaften Supervision bei krisenhaften Ereignissen haben im Team wesentlich zu einer emotionalen Stabilisierung und gesteigerter Arbeitszufriedenheit geführt. Die Rückmeldungen der betroffenen Familien sind außerordentlich positiv.

Für die Ausbildung konnte das IHR – Institut für Human Resources aus Freiburg gewonnen werden. Das dortige Kursprogramm zur Ausbildung von Kriseninterventionshelfern und zur Netzwerkarbeit ist viel erprobt und wird unter anderem bundesweit von Deutschen Roten Kreuz genutzt. Es ist eingebunden in das Netzwerk psychosoziale Notfallversorgung und bietet damit gleichzeitig eine bereits bestehende deutschlandweite Netzwerkplattform, in die das Projekt direkt eingebettet werden kann.“

Kostenaufstellung

Initiierungsphase

Beschreibung

Kosten (in Euro)

Qualifizierung zum Krisenbegleiter à 4 Tage (2 Ärzte, 2 Pflegekräfte pro Klinik) - 2 Kurse (30 Personen)	8.000
+ Tagungspauschale	1.440
Qualifizierung zum Netzwerkorganisator à 2 Tage (1 Person pro Klinik) 1 Kurs (15 Personen)	2.400
+ Tagungspauschale	360
Fortbildungen für Krisenbegleiter und Netzwerkorganisatoren à 2 Tage 2 Kurse	4.000
+ Tagungspauschale	720
Fahrtkosten	700
Supervision für Krisenbegleiter und Netzwerkorganisatoren 2 Termine	800

Kriseninterventionshelfer

+ Tagungspauschale	120
Kontaktstelle Elterngruppe im 1. Jahr	1.000
Telefonische Krisen- und Infohotline	1.000
<u>Gesamtsumme</u>	<u>20.540</u>

Projektausweitung über das gesamte PIN

<u>Beschreibung</u>	<u>Kosten (in Euro)</u>
Kurs zum Krisenbegleiter (2 Ärzte, 2 Pflegekräfte pro Klinik)	
11 Kurse (165 Personen)	44.000
+ Tagungspauschale	7.920
Qualifizierung zum Netzwerkorganisator (1 Person pro Klinik)	
3 Kurse (45 Personen)	7.200
+ Tagungspauschale	1.080
Fortbildungen für Krisenbegleiter und Netzwerkorganisatoren à 2 Tage	
4 Kurse	8.000
+ Tagungspauschale	1.440
Fahrtkosten 2.400	
Supervision für Krisenbegleiter und Netzwerkorganisatoren - 6 Termine	2.400
+ Tagungspauschale	360
Kontaktstelle Elterngruppe im 1. Jahr	10.000
Telefonische Krisen- und Infohotline	2.000
<u>Gesamtsumme</u>	<u>86.800</u>

Nachhaltigkeit / Netzwerkpflege

<u>Beschreibung</u>	<u>Kosten (in Euro)</u>
¼ der Gesamtkosten/ Jahr	30.000
<u>Gesamtsumme für zunächst 2 Jahre</u>	<u>60.000</u>

Zusätzliche Kosten

<u>Beschreibung</u>	<u>Kosten (in Euro)</u>
Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation (zunächst 3 Jahre)	30.000
<u>Gesamtsumme</u>	<u>30.000</u>

Erläuterungen zu der Kostenaufstellung:

- Tagungspauschale: Getränke (Kaffee, Kaltgetränke) und Miete für die Seminarräume
- Fahrtkosten: An- und Abfahrtskosten der Dozenten
- Telefonische Krisen- und Infohotline: für betroffene Eltern und Angehörige; 24 Stunden mit speziell qualifizierten psychosozialen Fachkräften des Netzwerks PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) besetzt

Weitere Kosten, die im Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis der Teilnehmer stehen (Bildungsurlaub, Freistellungen, Arbeitszeitausgleich, evtl. Zulagen) sowie Fahrt- und Unterbringungskosten für die Teilnehmer sind vom Arbeitgeber und/ oder den Teilnehmern zu tragen.

Kriseninterventionshelfer

Der Bundesverband Herz- kranke Kinder e.V. unterstützt das Projekt „Kriseninterventi- onshelfer“:

“Die Nachricht, dass das ungeborene Kind einen komplexen Herzfehler haben wird, dass die Operation am offenen Herzen des Neugeborenen nicht den gewünschten Erfolg brachte oder gar dass das geliebte Kind an seinem Herzfehler gestorben ist, stürzt Eltern in eine Trauer unvorstellbaren Ausmaßes. Besonders traumatisierend ist es, wenn die schlechte Nachricht unsensibel und unter ungeeigneten Bedingungen überbracht wurde: in Hektik, auf dem Flur oder gar per Telefon durch gestresste Ärzte mitten im Klinikalltag, die diese verantwortungsvolle Aufgabe „nebenbei“ erledigen müssen. Unter solchen Umständen kann der natürliche Trauer- und Verarbeitungsprozess nicht beginnen und chronifiziert sich häufig, was sich auf die Leistungsfähigkeit auswirkt – bis hin zur dauerhaften Arbeitsunfähigkeit. Bei chronisch kranken Kindern ging meist ein langer Kampf um das Überleben voraus, die Familie hat oft jahrelang an ihrer Belastungsgrenze gelebt und verfügt über keinerlei Kraftreserven mehr. Für eine erfolgreiche Verarbeitung ohne Langzeitschäden für Körper und Geist ist es jedoch unerlässlich, das Leid zulassen und mit ihm leben zu können.

Geschwister sind doppelt betroffen

Wenn Kinder einen geliebten Bruder / die geliebte Schwester verlieren oder ein schwer kran-

kes Baby den Familienalltag „auf den Kopf stellt“, müssen sie oft plötzlich auch noch die Aufmerksamkeit ihrer wichtigsten Bezugspersonen missen: den Eltern, die all ihre Kraft benötigen, um ihre eigene Trauer zu bewältigen, abwesend oder überfordert sind und die Nöte der Geschwister nicht erkennen können. Oftmals verdrängen Kinder dann ihren Kummer und reden nicht darüber, um Mama und Papa nicht zusätzlich zu belasten. Eltern und Geschwister sind körperlich und physisch maximal erschöpft und können sich gegenseitig kaum Halt bieten. Dies kann abgefedert werden durch geschulte Ärzte und Pfleger, die den richtigen Umgang in solchen Krisengesprächen trainiert haben.

Familien, deren Kind monatelang auf der Warteliste für eine Herztransplantation stand, mussten sehr oft schon vor dem geplanten Eingriff krisenhafte Situation überstehen. Wie Eltern herzkranker Kinder, die zum Eingriff am Herzen in die Klinik aufgenommen werden, kommen auch sie aus einem großen Einzugsgebiet ins Herzzentrum. Wenn dann das überlebensnotwendige Spenderherz aufgrund des Organmangels nicht rechtzeitig gefunden wird und das Kind auf der Warteliste verstirbt, brechen alle Hoffnungen und auch die Kraftreserven der Eltern zusammen. In solch elementaren Situationen verlieren nicht nur die Eltern die Fassung, „flippen aus“, suchen unter Umständen „Schuldige“ und reagieren äußerst emotional. Auch Ärzte und Pfleger sind dabei unvorstellbaren Belastun-

gen ausgesetzt, fühlen sich hilflos und überfordert, weil sie ja selbst trauern, aber Trost und Empathie spenden sollen.

Unser Angebot an Reha-Maßnahmen und Elterncoachings für verwaiste Familien greift erst ca. 6 Monate nach dem Tod des geliebten Kindes. Dabei erleben die Therapeuten, wie schwer es ist, die oben genannten traumatischen Erinnerungen an ein misslungenes Gespräch zusätzlich zum Verlust zu verarbeiten. Umso wichtiger ist es, Ärzte und Pflegepersonal zu schulen und vorzubereiten.

Das einzigartige, innovative Projekt "Kriseninterventionshelfer" ist in allen deutschen Kinderkliniken notwendig und sinnvoll. Durch landesweite interdisziplinäre Schulung ist es in vorbildlicher Art auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und dient sowohl der Psychohygiene und Vorbeugung von Überlastung der Ärzte und Pfleger als auch der Vermeidung bzw. Minderung der Traumata der betroffenen Eltern. Chronisch und schwer kranke Kinder und Jugendliche auf Kinder-Intensivstationen, und allen voran herzkranke Kinder und ihre Familien werden sehr davon profitieren.

Der BVHK empfiehlt darüber hinaus, das Projekt "Kriseninterventionshelfer-Fortbildung" in den Katalog für die Ärzte-und Pflegekräfte-Fortbildungen aufzunehmen."

Hermine Nock
Geschäftsführerin des BVHK

Sozialbetreuung

„Kleine Herzen“ finanzieren seit vier Jahren diese Hilfe an der MHH

Jeden Morgen schlüpft Dr. Nilgün Kimil in einen weißen Mantel und geht zur Visite auf der Kinderherzstation der Medizinischen Hochschule Hannover. Aber: Die junge Frau ist keine Ärztin; sie hat Wirtschaftswissenschaften studiert und in der Türkei, ebenso wie in Deutschland, in Banken gearbeitet. Diese Vorkenntnisse setzt sie jetzt ein, wenn die Familien der Patienten durch die Diagnose „angeborener Herzfehler“ nicht nur seelisch schwer belastet sind, sondern mit zusätzlichen Problemen konfrontiert werden. Dann gibt es viele Fragen an Nilgün Kimil: „Zur Behinderung, zur Pflege, wie es weiter geht, ob es spezielle Einrichtungen gibt. Wenn alles gesetzlich geregelt ist, dann bleiben keine Fragezeichen. Besonders häufig beschäftige ich mich aber zum Beispiel mit Anträgen für familienorientierte Rehabilitation. Wenn die Krankenkasse auch die Kosten des Vaters übernehmen soll, dann ist die Frage, ob wir sie irgendwie überzeugen können. Die Kassen sind dazu nicht verpflichtet.“

Dr. Kimil ist nur für die Kinderherzstation der MHH und die Kinderintensivstation zuständig. Ein Sonderfall an der MHH, denn deren Sozialbetreuer müssen sich um viele tausend Patienten und deren Angehörige kümmern und können nicht jederzeit für jeden da sein. Bei den „Herzkindern“ aber ist der Leidensdruck



besonders groß. Der Verein „Kleine Herzen Hannover“ - gegründet, um die Betreuung der jungen Kranken zum Beispiel durch die Einrichtung von Eltern-Kind-Zimmern zu verbessern - übernahm die Kosten für eine eigene Sozialhelferin der Klinik. Die Vereinsvorsitzende, Ira Thorsting, fand sogar eine besondere Bezeichnung: „Somith“ – Sozialbetreuung mit Herz: „Unser Sohn wurde ebenfalls mit einem schweren Herzfehler geboren und in der MHH operiert. Wir wissen, welchen Belastungen die Eltern ausgesetzt sind, wie oft sie mit Problemen konfrontiert werden, die schnell und unbürokratisch gelöst werden müssen.“ Oft ist es schon schwierig festzustellen, wer bei Behörden und Krankenkassen im Einzelfall zuständig ist. Nilgün Kimil recherchiert, telefoniert, besorgt Antragsformulare. Die werden dann den Eltern nach Hause geschickt, aber wenn es ans Ausfüllen geht, sitzen die Familien oft wieder in dem kleinen Beratungsbüro auf Ebene 68. Dr. Kimil: „Es gibt ganz verschiedene Themen. Bei Fragen über Rehabilitation, den Schwerbehindertenausweis oder Pflege, Haushaltshilfe, Verdienstausschluss, Kinderkrankengeld kann ich direkt weiter helfen. Manchmal

brauchen die Eltern aber einen Versicherungsmakler oder einen Rechtsanwalt. Dann ist es meine Aufgabe, eine Kontaktperson zu finden.“

Und manchmal schüttelt selbst sie den Kopf: Da kommt eine Patientenfamilie aus Braunschweig, die ihr zweites, gesundes Kind auch tagsüber gerne in der Nähe wissen möchte. „Geht nicht“, heißt es zuerst, weil Hannover nicht als Wohnort eingetragen ist. Dr. Kimils Telefon läuft heiß. Mit Erfolg natürlich: Das Kind bekommt einen Kindergartenplatz, fünf Minuten von der MHH entfernt.

Und wenn alle praktische Unterstützung durch die Sozialbetreuerin nichts hilft? Wenn das Leid zu groß ist? Dr. Kimil: „Wenn die Eltern sich nur unterhalten wollen, über Gefühle und Ängste, dann mache ich das. Aber manchmal geht es schon in die Richtung psychologische Betreuung. Dann sage ich stop, das ist nicht mein Bereich. Dann sollen sie lieber mit der Psychologin sprechen.“ - Denn auch die gibt es in der Kinderherzstation. Dr. Kimil steht mit ihr in regem Kontakt.

Ganz ohne Gefühle aber geht es nicht: „Als ich zum ersten Mal auf der Intensivstation war, habe ich gedacht, ob ich das ertragen kann? Aber ich wusste auch, dass diese Reaktion normal war. Für niemanden ist das am Anfang leicht. Für die Ärzte nicht, für die Schwestern oder die Eltern. Ich habe auch Kinder. Deshalb kann ich hier nicht rein professionell, ohne Gefühle arbeiten. Das hilft mir aber, denn mit Gefühl kann man eine solche Arbeit besser machen.“

Eltern malen mit Anne Nissen

- ein Projekt der "Kleinen Herzen". Aus dem Tagebuch:

April 2014

Frau H.: „Jetzt merke ich erst, wie ruhig es sein kann. Ich bin ja die ganze Zeit bei meinem Kind am Bett, man ist nie alleine, und im Krankenzimmer ist immer eine Grund-Unruhe. Ich genieße gerade die Ruhe hier beim Malen.“

Juni 2014

Frau K. (nach drei Monaten in der Klinik): „Ich freue mich zwar, endlich mit meinem kleinen Sohn nach Hause zu dürfen, zu meinen anderen Kindern. Jedoch bin ich auch traurig, weil ich jetzt nicht mehr zum Eltern-Malen kann. Das Malen ist wirklich eine Entdeckung für mich. Am Anfang dachte ich, das ist nichts für mich, das kann ich nicht. Und jetzt bin ich fast süchtig danach. Ich möchte das unbedingt zu Hause weiter machen.“ Und später: "Dieses Gefühl: nur das Bild,

die Farbe und ich! Ohne zu überlegen. Das war schön. Ich hab schon gedacht, ich bin verrückt. So ein Gefühl kannte ich noch gar nicht. Und überhaupt, wenn ich mich an die Unruhe im Krankenhaus und in mir erinnere. Hier beim Malen, da kam ich wenigstens runter, endlich zur Ruhe. Anne, ich danke dir von ganzem Herzen für alles. Und - bleib wie du bist.“

Juli 2014

Frau I.: „Eigentlich hatte ich gedacht, dass das Bild anders wird. Aber so ist es auch gut. Ich muss mich nur drauf einstellen. Das ist wie im Leben, die Erwartungen, die man hat. Zum Beispiel denken alle, dass ein Kind, das ge-



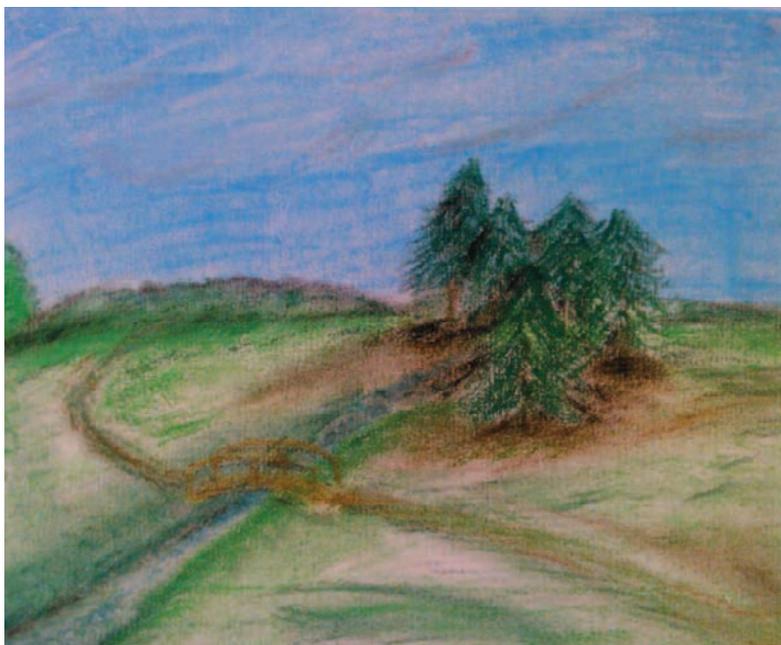
die alle bei der Operation beteiligt waren.“

November 2014

Frau S.: „Ich habe die Stimmungen gemalt, die wir durchlebt haben. Wir wussten ja zu Beginn gar nicht, dass unser Kind herzkrank ist. Das war dann wirklich ein Schock. Links oben im Bild sieht man die hellen Farben. Da dachten wir, dass alles in Ordnung war. Dann kam die Nachricht, dass unsere Kleine einen Herzfehler hat. Deshalb habe ich die dunklen Farben in der Mitte des Bildes gemalt. Unten rechts im Bild tauchen schon ein paar Lichtblicke auf. Die Kleine ist ja jetzt bereits einige Zeit auf der Intensivstation. Es sieht ganz gut aus, sie schlägt sich tapfer. Wir haben Grund zur Hoffnung.“

Dezember 2014

Frau Ö.: „Das Bild zeigt den Weg, den ich bisher gemeinsam mit meiner vier Wochen jungen Tochter gegangen bin. Obwohl der Weg steinig ist und es viele



boren wird, gesund ist. Und dann kommt doch alles anders.“ ... „Die inneren Herzen sollen uns darstellen. Die vier Herzen in den Ecken sollen die vier Ärzte darstellen,

Fragen gibt, ist er trotz alledem auch hoffnungsvoll. Einige Probleme haben sich, ähnlich wie Wolken, aufgelöst. Es ist jedoch immer noch einiges zu bewältigen. Der Himmel mit den Wolken sollen meine Gedanken darstellen, die ich mir wegen der Herzerkrankung meiner Tochter mache.“

Dezember 2014

Frau M.: „Seitdem ich beim Eltern-Malen mitgemacht habe bei unserem letzten Klinikaufenthalt, habe ich das Malen für mich entdeckt. Ich male jetzt auch bei mir zu Hause. Das ist für mich eine richtige Kraftquelle geworden.“

Februar 2015

Frau S. nimmt bereits seit einigen Monaten beim Eltern-Malen teil. Sie erzählte mir heute: „Ich hatte letztes Jahr beim Eltern-Malen ein Bild für meine kleine Tochter gemalt, die zum Glück mittlerweile nicht mehr auf der Intensivstation liegt. Dieses Bild verbinde ich ganz stark mit ihr. Es bedeutet mir sehr viel. Es hängt hier in Hannover in meiner Unterkunft im Haus Schutzengel über meinem Bett. Ich schaue es jeden Tag an. Dieses Bild beru-



higt mich irgendwie. Es ist für mich so eine Art „gute-Laune-Bild“ geworden.“

Malen mit Patienten, Geschwistern und Eltern während der Vorweihnachtszeit

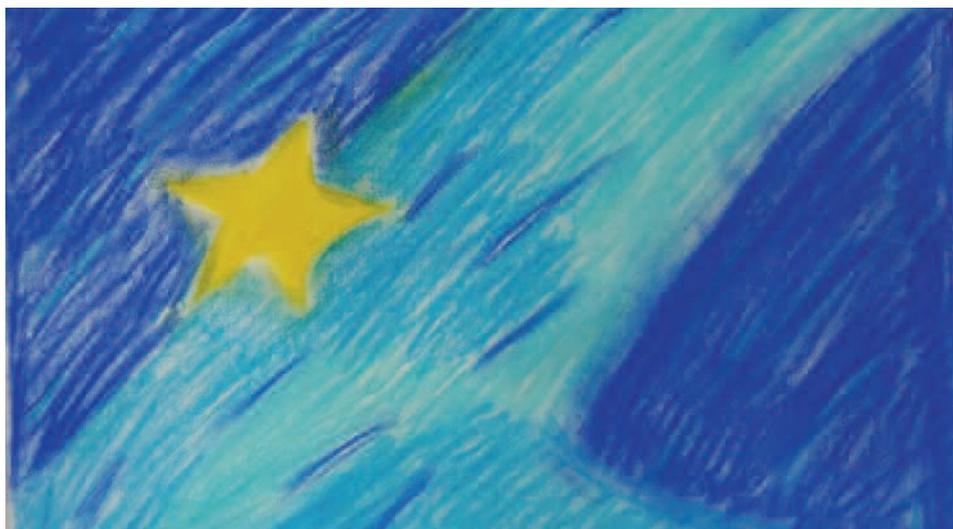
November 2014

Frau S.: „Wir kommen von weiter her. Zu Hause sind ja noch mein Mann mit den anderen beiden Kinder. Am Wochenende besuchen sie uns, ihr kleines Geschwisterkind, das auf der Intensivstation liegt, und mich. Man weiß dann gar nicht, was man am Wochenende machen

kann. Ich möchte auch nicht in die Stadt, möchte nicht von meiner kleinen A. weg. Dazu habe ich keine Ruhe. Wir freuen uns wirklich sehr über das Malangebot am Wochenende. Das ist genau das Richtige für die beiden Mädchen. Und für mich auch. Ich bin ganz glücklich über mein Bild.“

November 2014

Herr T.: „Ich habe nach meiner Herz OP eine schlechte Diagnose bekommen. Mir geht das nicht aus dem Kopf. Zuerst wollte ich gar nicht beim Malen mitmachen, dachte, ich kann doch gar nicht malen. Ich bin nun ganz verwundert: Während ich mein Bild gemalt habe, habe ich kein einziges Mal an die Diagnose und an meine Verzweiflung gedacht. Ich bin richtig abgetaucht, versunken in meine gemalte Landschaft, habe alles um mich herum vergessen. Mit diesem Ort, den ich gemalt habe, verbinde ich sehr viele schöne Erlebnisse. Daran habe ich mich erinnert.“



Sponsoren

Glasklares Engagement

Gründer von Schollglas lässt „Kleine Herzen“ mitfeiern

Kuppelsaal der Stadthalle Hannover. Ein großer Rahmen für ein nicht minder großes Ereignis. Günter Weidemann hatte eingeladen, um ein Doppeljubiläum zu feiern: seinen eigenen 80. Ge-

bung geschrieben: „Statt Geschenken...“ spenden! Denn auch Andere sollten Grund zur Freude haben – unter anderem junge Menschen, die mit einem Herzfehler zur Welt gekommen sind und deshalb von den Spezialisten in der Medizinischen Hochschule Hannover behandelt werden. Daher der Aufruf zu Spenden zugunsten von „Kleine

Händen, die sich schützend um ein Herz legen – das Symbol der „Kleinen Herzen“. Zu diesem Zeitpunkt wusste allerdings noch niemand, wie viel dieser Abend an Spenden einbringen würde: 42.251 Euro!

Wie heißt ein Titel von Udo Jürgens, der an diesem Abend als Stargast auftrat?



... burtstag und das 45-Jährige seiner Unternehmensgruppe Schollglas mit Sitz in Barsinghausen. Den 500 Gästen aus aller Welt hatte er in die Einla-

... Herzen Hannover“. Die Vorsitzende des Vereins, Ira Thorsting, überreichte dem eleganten Jubilar die Kopie eines Scherenschnitts mit den bekannten

„Alles aus Liebe“! Das gilt für Günter Weidemann, den Unternehmer mit Herz, ebenso wie für die „Kleinen Herzen“.

Sponsoren

Sparkasse Hannover stiftet 12.000 Euro für Eltern-Betreuung in der MHH-Kinderklinik

Eines war den Beteiligten von Anfang an klar: Die modernste Kinderintensivstation Deutschlands muss auch bei der Betreuung der Patientenfamilien neue Wege gehen. Bisher fehlte in der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover einfach ein Platz, an den sich schwer traumatisierte Eltern zurückziehen können, wo sie „runterkommen“, wo aber auch sensible Gespräche mit den Ärzten stattfinden können. Das ist jetzt anders: Ein ehemaliges Labor wurde mit Hilfe privater Geldgeber und Unterstützer in einen Ruheraum umgewandelt. Eine Kaffeeküche, ein Bett, Fernseher und Wasserspender, bequeme Sitzmöbel, eine kleine Essecke



und dazu gedämpftes Licht, ein Fußboden in Holzoptik und eine Tapete wie zu Hause im Wohnzimmer. Der Hannoversche Architekt Ralf Del Bianco hatte – wie vorher schon für die Intensivstation – ganz ohne Bezahlung die Pläne gemacht: „Mir kam es darauf an, dass hier keine Klinikatmosphäre zu spü-

ren ist.“

Dr. Michael Sasse, Leitender Oberarzt der Intensivstation, stimmt zu: „Wir arbeiten rund um die Uhr. Da kommen auch abends oder nachts Patienten, zum Beispiel nach einem schweren Unfall. Jetzt haben die Eltern die Möglichkeit, ganz nah beim Kind zu sein und sich doch auch mal zurückzuziehen. Das ist im Gesamtkonzept der Station das i-Tüpfelchen.“

Und Professor Dr. Hans Carlo Kallfelz, ehemaliger Chef der MHH-Klinik für Kinderkardiologie: „Wir waren die Ersten in Deutschland, die eine solche Intensivstation für Kinder hatten. So einen Elternruheraum hatten wir als Vision, aber wir haben es nicht ausgesprochen, weil wir erst einmal froh waren, dass überhaupt die

Behandlung der kleinen Patienten an der MHH möglich war.“

Ein Ruheraum, wie es ihn in der MHH noch nicht gab. Zur offiziellen Übergabe im Dezember 2014 kamen daher viele, allen voran Dr. Andreas Tecklenburg, Vizepräsident der Hochschule und zuständig für die Patienten-



März 2014

versorgung. Sein Kommentar: „Dieser Raum ist wieder einmal ein Zeichen dafür, dass durch Eigeninitiative ganz viel geschaffen werden kann.“ – Eigeninitiative vor allem der Mitarbeiter auf der Intensivstation, aber auch des Vereins „Kleine Herzen Hannover“, der sich auf die Suche nach einem Geldgeber machte. Der war schnell gefunden: Die Sparkasse stellte aus Mitteln der Lotterie „Sparen und Gewinnen“ 12.000 Euro zur Verfügung. Ihr Vertreter bei der kleinen Feierstunde, Thomas Voß: „Für uns war ganz klar: Hier muss etwas getan werden. Es passt nicht in die heutige Zeit, wenn Eltern auf dem Flur sitzen und sich Sorgen machen.“

Bürgermeisterin Regine Kramrek hat sich selbst auf der Intensivstation umgesehen und bestätigt: „Die Eltern wollen dabei sein, aber sie wollen nicht stören. Und sie wollen wichtige Abläufe nicht unterbrechen. Dass es durch einen solchen Ruheraum möglich ist, sich in einer psychisch schweren Situation sanft zurückzuziehen, das finde ich wunderbar.“

Sponsoren

text|büro
Der Weg in die Medien

IKEA hilft den „kleinen Herzen“ Weihnachtsbäume für guten Zweck

Weihnachtsbäume mit Herz?
Gibt es bei IKEA.

Weihnachten - das ist Besinnlichkeit, Familie, heile Welt im positiven Sinne eben, mit Christbaum und Bescherung.

Weihnachten ist aber auch die Zeit, anderen Menschen zu helfen, denen es vielleicht nicht so gut geht. Für IKEA gehört es seit Jahren zum guten Ton, einen Teil aus dem Verkauf von Weihnachtsbäumen für den guten Zweck zu spenden. In diesem Jahr werden pro verkauften Tannenbaum drei Euro zu Gunsten des Vereins „Kleine Herzen Hannover e.V. - Hilfe für kranke Kinderherzen“ gespendet. Mit dem Geld soll der Umbau von Patientenzimmern in Eltern-Kinderzimmer auf der MHH-Kinderherzstation gefördert werden. Im letzten Jahr überreichten die beiden Hannoveraner IKEA-Häuser als Spendenerlös aus der Weihnachtsbaumaktion knapp 22.000 Euro an „Business for Kids“. Mit dem Geld wurden drei Kinderprojekte gefördert.



Schwedische Weihnacht IKEA setzt sich für herzkranken Kinder ein

Eigentlich ist die Rollenverteilung klar: Der Weihnachtsmann bringt Geschenke. Aber diesmal wurde er selbst reichlich bedacht. Der alte Herr mit dem schlohweißen Bart konnte 21.027 Euro in seinen Spendensack für den Verein „Kleine Herzen Hannover“ stecken. Die beiden IKEA-Häuser in Großburgwedel und im EXPO-Park Hannover hatten in der Adventszeit Weihnachtsbäume verkauft und spendeten für jede Fichte oder Tanne 3 Euro. Geld, das nun direkt in den Umbau zweier Stationen in der Kinderherzstation der Medizinischen Hochschule Hannover fließt. Dort entstehen neue Eltern-Kind-Zimmer, aber auch Jugendliche und Erwachsene mit angebore-

nen Herzfehlern werden in Zukunft besser untergebracht.

Die Geschäftsführerinnen der beiden Einrichtungshäuser, Susanne Rosendaal und Ute Büsing, übergaben den Spendenscheck an die Vorsitzende der „Kleinen Herzen“, Ira Thorsting, und an Prof. Dr. Philipp Beerbaum. Der Direktor der Pädiatrischen Kardiologie und Intensivmedizin führte die Besucherinnen persönlich durch seine Klinik. Alles konnten sie diesmal nicht sehen – wegen der Baumaßnahmen. Aber wenn die beiden Herzkindstationen Mitte des Jahres fertig sind, wird es ein

Fest geben, und dafür haben Susanne Rosendaal und Ute Büsing schon fest zugesagt. Sie wollen 2015 noch mehrere Aktionen mit den „Kleinen Herzen“ planen.

Und der Weihnachtsmann? Der hofft, dass die Umbauten tatsächlich – wie geplant – im Sommer fertig sind: „Dann kann ich meinen roten Mantel am Nordpol lassen und im T-Shirt zur Einweihung kommen.“



Sponsoren

Eine langjährige Verbindung

Im September 2006 rief Ira Thorsting zum ersten Mal bei Dr. Gerhard Bosselmann an: Sie habe die Initiative Kleine Herzen gegründet, um Spenden für den Umbau der MHH-Kinderherzklinik zu sammeln, und die Hanno-



verschen Verkehrsbetriebe hätten ihre historische Straßenbahn für eine Rundfahrt mit potentiellen Sponsoren zur Verfügung gestellt. Ob er das mit



ein wenig Gebäck unterstützen könne? Dr. Bosselmann kam nicht selbst, aber er schickte sein „Aushängeschild“: Bäckermeister Harald Luther, eine impo-

sante Erscheinung mit ebenso imposantem Schnurrbart, brachte mehrere Bleche mit duftend Deftigem. Und mit eigens gebackenen süßen Herzen. Das war der Beginn einer wahr-

haft „herzlichen“ Verbindung, die bis heute anhält. Harald Luther war dabei, als die „Kleinen Herzen“ – inzwischen ein gemeinnütziger Verein – ein Benefiz-Konzert veranstalteten, das den Jazz Club Hannover an die Grenze seines Fassungsvermögens brachte. Und

die Landbäckerei Bosselmann, zusammen mit dem Einkaufsbahnhof, unterstützte die herzkranken Kinder schon zweimal durch den Verkauf von Muffins zum Muttertag. Und und und... Genug



Grund also, Harald Luther, dem Unternehmen und seinem untrübigen Chef „herzlichen Dank“ zu sagen. Bis bald, Herr Dr. Bos-



selmann, zur Besichtigung in der neu gestalteten Kinderherzklinik!



MUFFINS MIT HERZ

Vom 12. bis 14. Februar 2015 läuft eine Valentinstag-Spendenaktion im Hauptbahnhof. Der Erlös kommt herzkranken Kindern zugute.

Sponsoren

Danke, LOGOCOS!

Seit vielen Jahren unterstützt uns das Naturkosmetikunternehmen LOGOCOS aus Salzhemmendorf. Inka Behnsen von LOGOCOS weiß genau, wofür wir die Spendengelder einsetzen: Gemeinsam mit dem Klinikdirektor der MHH-Kinderherzkl. Prof. Dr. Philipp Beerbaum konnten wir ihr viele Bereiche zeigen, um die sich unser Verein kümmert.



Inka Behnsen
(im Unternehmen seit 2001)
 Leitung Endverbraucherberatung, Messeorganisation,
 Logona & Friends



www.kleineherzen.de

Wussten Sie, dass...

...alleine in Deutschland jedes Jahr 7.000 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt kommen? Für die betroffenen Familien bedeutet das Jahre der Angst. Der Verein „Kleine Herzen Hannover“ mit seiner Gründerin und Vorsitzenden Ira Thorsting setzt sich mit großem Engagement für die jungen Patienten und ihre Angehörigen in der Medizinischen Hochschule Hannover ein: Eltern-Kind-Zimmer entstehen, auch Dolmetscher, Sozialbetreuer und Psychologen werden aus Spendenmitteln finanziert. Dieses Engagement finde ich ganz zauberhaft und bin stolz, dass SANTE durch regelmäßige Spenden einen kleinen Beitrag leisten kann. Deshalb organisiere ich ehrenamtlich den alljährlichen Logocos-Werksverkauf. Zum Werksverkauf bieten wir dann Waren-Wundertüten an. Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen direkt den „Kleinen Herzen“ zu Gute und zaubern ein Lächeln in die Gesichter der Kinder.

Mehr Infos unter: www.kleineherzen.de



Sponsoren

„Ich öffne dir mein Herz“ Lister Gastronom spendet für herzranke Kinder

Abdullah Arslan, Betreiber des türkischen Grillrestaurants „Urfa Class“ auf der Lister Meile, hatte eine Idee: Am 7. November 2014 sollte die Hälfte der Tageseinnahmen als Spende an den Verein „Kleine Herzen Hannover“ gehen, der sich für die Betreuung von jungen Menschen mit angeborenen Herzfehlern in der Medizinischen Hochschule ein-

Wie passend: Den musikalischen Teil des Programms bestritt der Komponist Ralf Grabowski mit seinen „DeisterJungs“, und der hat nicht nur die Vereinshymne, den „Kleine Herzen Song“, geschrieben; in seinem Lied „Ich öffne dir mein Herz“ geht es um ein friedliches Miteinander der Menschen und Kulturen. Die thematischen Übergänge schuf Leinehertz-Moderator Gerald



neuen Buch „Natürlich Hannover“. Rockröhre Anca Graterol und Stadionsänger Ossy Pfeiffer, beide nicht in Deutschland geboren, beschrieben, wie wichtig es war, in dieser Stadt „anzukommen“. Dr. Michael Sasse, Leitender Oberarzt der international renommierten Kinder-Intensivstation der MHH, sprach über Verständnis und Verständigung. Und Bürgermeisterin Regine Kramarek lobte integrativen Bürgersinn jenseits der Verwaltungsstrukturen.

Integration? Da schmunzelte Abdullah Arslan, denn ein paar Tage später erhielt er aus den Händen von Hannovers Bürgermeisterin Regine Kramarek seine Einbürgerungsurkunde.



setzt. Gesagt, getan: 1.222 Euro kamen zusammen. Der Verein wiederum versprach, die Gäste mit einem bunten Programm einzustimmen und zugleich über seine Arbeit zu informieren. Die Vorsitzende, Ira Thorsting: „Wir finanzieren unter anderem einen Dolmetscherdienst in mehr als 50 Sprachen, damit auch ausländische Patienten erfahren, welche medizinischen Maßnahmen nötig sind. Und wir werben auch unter Türken für mehr Zustimmung zur Organspende. Da war es zum Thema Integration nicht weit. Besonders an diesem Ort!“

Kaiser. Der überzeugte Stadtkultur-Verfechter Erwin Schütterle las Passendes aus seinem



Sponsoren

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Tanzschule Bothe spendet für herzkrankte Kinder

Hannelore Bothe (li. im Bild), ihr Sohn Yorck-Oliver Bothe und Christine Alff (re.) von der hannoverschen Traditions-Tanzschule Bothe haben es täglich mit gesunden, fröhlichen Kindern zu tun, deren unbändigen Bewegungsdrang sie in musikalisch geordnete Bahnen lenken sollen. Sie haben aber auch andere Kinder erlebt, die still in ihren Bettchen in der Medizinischen Hochschule Hannover liegen, weil ein angeborener Herzfehler kein Toben, kein Herumrennen, kein Tanzen zulässt. Die Drei von

der Tanzschule unterstützen seit Jahren den Verein „Kleine Herzen Hannover“, der sich in der MHH für die Einrichtung von Mutter-Kind-Zimmern und Ruheräumen einsetzt, der einen Dolmetscherdienst, Kunst- und Sporttherapie, soziale und psychologische Betreuung finanziert. Und als in den Tanzhäusern in Hannover und Großburgwedel der Familie Bothe die große Weihnachtsparties stattfanden, führten nicht nur die Tanzschüler aller Altersgruppen den stolzen Eltern vor, was sie inzwischen gelernt haben; die



Vorsitzende der „Kleinen Herzen“, Ira Thorsting, berichtete auch, wie unverzichtbar bürgerliches Engagement ist. Die Eintrittsgelder gingen vollständig an den Verein.

Danke, Andy Lee!

Andreas Grunwald, alias „Pianorocker“ Andy Lee, engagiert sich seit vielen Jahren für den Verein „Kleine Herzen“ und sammelt Spenden.

So auch in der Vorweihnachtszeit 2014 auf dem Isernhagenhof, einem Veranstaltungszentrum im Norden von Hannover. Ein Auftritt von „Andy Lee & his Rockin` Country Men“ ist inzwischen Tradition. Ein „Abend der Herzlichkeit, an dem es aber gehörig fetzt“, so drückte es Ira Thorsting aus, die Vorsitzende der „Kleinen Herzen“, die auf das Programm einstimmt. Andy Lee ist seit Jahren Ehrenmitglied des Vereins, der sich für die Betreuung von herzkranken jungen Menschen an der Me-

dizinischen Hochschule Hannover engagiert. Und für deren Interessen wurde auch am Rande dieses Konzerts geworben. Tatkraftig wurde Andy Lee dabei immer von seiner ganzen Fami-

lie unterstützt. Töchterlein Leni steht diesmal sogar mit Papa auf der Bühne und sorgt mit einem Gedicht für die richtige Rock-Weihnachtsstimmung.



Herzenssache

Artikel aus der Altmark-Zeitung im Dezember 2014:

Ein Herz für kleine Herzen

Anika Vierke sammelt und verkauft Weihnachtsartikel

Anika Vierke aus Dähre hat ein Herz für kleine Herzen. Sie sammelt Weihnachtsartikel, die andere zu viel haben oder ausrangieren möchten. Diese möbelt sie über das Jahr wieder auf und verkauft sie dann vor den Festtagen auf Märkten, wie am Sonnabend und Sonntag auf dem Weihnachtsmarkt im Diesdorfer Freilichtmuseum.

Das Geld behält sie nicht etwa für sich. „Alles was ich einnehme, kommt dem Verein

Kleine Herzen Hannover zugute“, sagte sie. In der Kinderherzkllinik Hannover wird seit vielen Jahren ihre Tochter Skadi liebevoll betreut. Doch auch diese Klinik stößt an ihre Grenzen, wenn es darum geht, herzkranken Kindern und ihren Eltern in bequeme Familienzimmer unterzubringen. Weiter ist oft eine psychologische Betreuung der Eltern notwendig, denn sie leiden mit ihren kranken Kindern. Alles das und noch viel mehr hat sich der Verein auf die Fahnen geschrieben.

„Dieser Verein engagiert sich sehr. Ich möchte ein wenig von dem, was wir bekommen haben, zurück geben“, informierte Vierke. Derzeit sind es 800 Euro, die sie eingenommen hat. Das



Herzenssache



Volksstimme

Volksstimme
Freitag, 12. Dezember 2014

Jeetze-Kurier Salzwedel | 19

Geld wird sie Ende Januar in Hannover übergeben. Denn dann steht eine erneute Untersuchung ihrer Tochter an. Wer also Weihnachtskugeln, Weihnachtsdeko oder andere Weihnachtsartikel nicht mehr benötigt, der sollte sich mit Anja Vierke in Verbindung setzen. Diese wird Vierke Ende 2015 dann wieder auf Märkten in der Region anbieten.

Kugeln aus zweiter Hand bringen Freude

Anika Vierke sammelt für die Aktion „Wir zeigen Herz“

Dähre (kba) • Weihnachten beginnt für Anika Vierke aus Dähre schon im Januar. Denn dann hofft sie auf viele Spender, die ihr nicht mehr benötigte Dekorationen zum Fest zukommen lassen. Diese möbelt die junge Frau übers Jahr auf und bietet die Artikel, die Freude in der besonderen Zeit bringen, auf Märkten an: in diesem Jahr erst in der Alten Darre in Diesdorf, dann in Dähre und an diesem Wochenende auf dem historischen Weihnachtsmarkt im Freilichtmuseum Diesdorf.

Mit dem Verkauf möchte sie sich nichts hinzuverdienen, sondern sie will dem Verein Kleine Herzen Hannover helfen. Dessen Ziel war es, herzkrankte Kinder und deren Eltern in bequemen Familienzimmern unterzubringen.



Anika Vierke (rechts) hat Weihnachtsdeko aus zweiter Hand aufgemöbelt und verkauft diese zugunsten der Aktion „Wir zeigen Herz“.

Foto: Kornelia Bannik

Jetzt kommt auch die psychologische und soziale Betreuung der Patientenfamilien hinzu. „Ich möchte gern etwas zurückgeben. Denn in der Kinderherzambulanz der Medizinischen Hochschule Hannover ist auch

unsere Tochter Skadi liebevoll betreut worden“, erzählt Anika Vierke.

Bislang konnte sie 730 Euro übergeben und hofft auch in diesem Jahr wieder auf fleißige Käufer.

In den Medien

In mehr als 30 Artikeln in Printmedien wie Tageszeitungen, Wochen- und Monatszeitschriften, in Magazinen, online-Medien, im Radio und Fernsehen wurde 2014 über die Aktivitäten und über die Projekte des Vereins "Kleine Herzen" berichtet. Monatlich werden 200 Redaktionen mit unseren PR-Informationen beliefert.

Im Bundesverbandsmagazin HERZFENSTER konnten wir zwei Artikel in den beiden Jahressausgaben platzieren: Supervision und Sozialbetreuung.

In der GESUNDHEITSTZEITUNG Hannover konnten wir in den letzten Monaten in sechs Ausgaben jeweils zu einem Thema einen Beitrag veröffentlichen: Dolmetscher-Projekt, Sozialbetreuung, Malen mit Anne Nissen, Supervision auf der Intensivstation, und zum Projekt Krisenintervention hat der Herausgeber Dirk Eickmeier einen Spendenaufruf eingefügt. Zudem waren wir mehrfach Gast in seiner Fernsehsendung "Der gesunde Punkt". Zuletzt am 13.4.2015 zum Thema "Kriseninterventionshelfer" mit Dr. Michael Sasse.

Das Bürgerradio Leinehertz hat über die Vereinsprojekte berichtet, und wir waren in der Sendung "0511 / Lokal" bei H1 - Fernsehen für Hannover. Die Filme sind in der Mediathek oder im Youtube-Kanal bei H1 zu sehen unter [http://webtv.htp.net/index.php?id=18&no_cache=1&tx_ttnews\[series\]=75&MP=18-26](http://webtv.htp.net/index.php?id=18&no_cache=1&tx_ttnews[series]=75&MP=18-26). Der Fernsehsender hat unsere Spendenaktion bei Urfa Class im November 2014 gedreht. Der Beitrag ist auf Youtube unter <https://www.youtube.com/watch?v=KWuu86dy2PAzu> zu sehen.



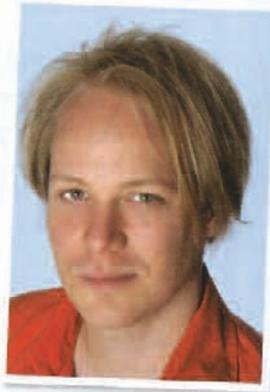
In den Medien

EDITORIAL

liebe leserinnen und leser,

nach unserer Jubiläumsausgabe folgt hier die Nummer 121 mit reichlich Frühlingsgefühlen. An dieser Stelle diesmal aber keine Gedanken zum Titelthema, sondern ein ganz großes Dankeschön an all die Unterstützer der vergangenen Ausgabe. Wir hatten im März-StadtKind die Anzeigenschaltung an eine Spende für den Verein „Kleine Herzen Hannover e.V.“ gekoppelt. Über 4.000,- Euro sind auf diesem Weg zusammengekommen! Großartig! Ein großes Dankeschön auch für die vielen Glückwünsche und das Lob per Mail und Telefon. Manche dieser Glückwünsche waren gleichzeitig ein bisschen besorgt. Ist Print nicht doch ein Auslaufmodell? Kommt ihr dauerhaft an gegen den Medien-Platzhirschen, dem in Hannover inzwischen schon fast alles gehört? Wie lange schafft ihr das noch? „Ein Abo bestellen, dazu eins verschenken, das ist für uns die beste Unterstützung, dann gibt es uns auch noch in zehn Jahren“, diesen Satz habe ich letzten Monat sehr oft wiederholt. Und ich wiederhole ihn hier gerne noch einmal. Zuletzt nach all den Glückwünschen noch ein Glückwunsch von mir an die Kollegen von der magaScene. Die haben inzwischen 30 Jahre auf dem Buckel. Ich zitiere gerne Friedhelm Kändler: „Glückwunsch, dazu eine Verneigung!“

Lars Kompa
Herausgeber StadtKind



Wir bedanken uns auch ganz herzlich bei Lars Kompa, Verleger und Herausgeber von STADTKIND. Er hatte zum 10-jährigen Jubiläum seine Anzeigenkunden um eine Spende zugunsten Kleine Herzen gebeten. Mehr als 4.000 Euro sind zusammengekommen.

Dazu unser Brief an Lars Kompa:

Lieber Lars Kompa,

Dir und Deinen Kollegen erst einmal unseren ganzen Respekt und unsere Sympathie für die Leistung der bewussten 10 Jahre! Sympathie bedeutet „Mitempfinden“, und die Fähigkeit dazu habt Ihr in jedem Heft, auf jeder Seite bewiesen. Aus unserer Sicht natürlich besonders in der Jubiläumsausgabe, deren großer Nutznießer unser Verein „Kleine Herzen Hannover“ ist. All die prächtigen Spenden kommen herzkranken Kindern und Jugendlichen zugute, die in der Medizinischen Hochschule Hannover ihre große Chance zum Leben bekommen. Gerade werden dort zwei Stationen umgebaut, um den Patienten ein wohnliches Umfeld und damit Lebensfreude zu geben. Auch Ihr habt jetzt Euren Anteil daran. Noch einmal: RESPEKT!

Herzlichen Dank

„Kleine Herzen Hannover e.V.“

Seit 10 Jahren STADTKIND
Kleine Herzen Hannover e.V.
gratuliert und bedankt sich:

VON HERZEN
... alles Gute zum
10-jährigen Jubiläum!

FÜR HERZEN
Alles Gute wünschen wir auch allen
kleinen Herzen des gleichnamigen
Vereins aus Hannover, den diese Anzeige
in seiner Arbeit unterstützt.

OFFICE 360
• Bürobedarf
• Bürotechnik
• Büro- und
Objektleinrichtung
www.office360.de

In den Medien



Die Bildende Künstlerin und Kunsttherapeutin Anke Nissen (l.) mit Melanie Schumann, Mutter von Henkel, Jona Marie (2.J.) Melanie Schumanns erstes Bild im Eltern-Mulkius nutzt die Verein „Kleine Herzen“ für Plakate und Flyer, die in die MHH-Kinderklinik verteilt werden. Das Malangebot gibt es jeden Mittwochvormittag, und es richtet sich an alle Eltern in der Kinderklinik.



Supervision auf der Kinderinterventionsstation der MHH-Kinderklinik. Finanziert durch Kleine Herzen Hannover e.V.

STADTKIND

Heft 04 / JG 1
04 / 15

hannovermagazin april 2015
www.stadtkind-hannover.de

kultur / veranstaltungen / interviews / geschichten (gelingen und wahr) / satiren / kolumnen / alle termine vom 01. bis 30. april | 2,20 euro

STADTKIND

damit die kleinen Herzen groß werden...

kleine Herzen hannover e.V. unterstützt tatkräftig herzkrankte Kinder und ihre Familien

Dass Spenden viel Gutes bewirken, beweist der Verein Kleine Herzen Hannover auf eine sehr eindrückliche Art und Weise. Seit 2006 setzt sich die hannoversche Journalistin und Vorsitzende des Vereins Ira Thoring aktiv dafür ein, die Kinderkardiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) mit Spendengeldern zu unterstützen. Seitdem ist viel passiert. Insbesondere in der Betreuung herzkranker Kinder und ihrer Familien konnten neue Standards geschaffen und die Ausstattung zweier Stationen optimiert werden – Erneuerungen, die vorbildhaft für andere Kliniken sein können. Ein bewundernswertes Engagement, das vielen Betroffenen Mut macht und ihren schweren Weg einer langjährigen Behandlung ganz sicher erleichtert. Wir wollten mit unserer Jubiläumsausgabe den Verein Kleine Herzen unterstützen und haben dazu unsere Anzeigenkunden ins Boot geholt und vorgeschlagen, bei einer Schenkung einen Teil des Erlöses zu spenden. Für viele war das ein zusätzliches Argument, in dieser besonderen Ausgabe dabei zu sein. Für die Unterstützung ein großes Dankeschön!

Es ist bereits 29 Jahre her, als Ira und Jörn Thoring's Sohn auf die Welt kam. Ein angeborener Herzfehler wurde bei dem kleinen Jungen diagnostiziert – ein Schock für die Eltern. Prof. Dr. med. Hans-Carlo Kallfeld, dem damaligen Direktor der Kinderkardiologie, und seinem Herz-Team gelang es, das Leben des Kindes zu retten. Was blieb, war eine riesengroße Dankbarkeit der Eltern, die sie 2006 auf die Idee brachten, etwas für die erlöschende Lebensretter Hilfe zurückzugeben. Als sie mit viel Glück zwei VIP-Karten für das Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft gewannen, reagierte Ira Thoring spontan und verzeigte die Karten auf dem Landespressball zugunsten der Kinderherzklinik der MHH. Sage und schreibe 40.000 Euro kamen zusammen – der Startschuss für die Gründung der Initiative „Kleine Herzen“, aus der 2010 schließlich der gemeinnützige Verein Kleine Herzen Hannover als Nachfolger hervorging.

Die Ziele des Vereins, der rein ehrenamtlich arbeitet, waren von Anfang an klar definiert: Eine kinder- und familienfreundliche Umgebung sollte in der Pädiatrischen Kardiologie und der Intensivmedizin der MHH entstehen. Es sollten Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet werden, eine Patientenmische, Spiel- und Ruhezimmer sowie Beratung- und Schulungsräume. In denen sich die jungen Patienten und ihre Eltern gut aufgehoben fühlen und keine Angst mehr haben. Schließlich spielt neben einer hochspezialisierten medizinischen Versorgung auch eine freundliche Einrichtung und eine auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmte Betreuung eine wichtige Rolle für den Heilungsprozess. Mittlerweile ist eine ganze Station umgebaut worden. Bis zum 15. September dieses Jahres wird auch die zweite Station fertig sein. Im Dezember 2015 zog die Kinderkardiologie zusätzlich auf eine Übergangstation, damit auch

die schon eingerichteten Zimmer noch einmal auf den neuesten Stand gebracht werden können. In einigen fehlten noch Toiletten und Duschen und die Türen sollen verbessert werden. Zudem werden ein neuer Pflegezeitpunkt sowie Arzt- und Behandlungszimmer entstehen, und auch der Stationsflur benötigt dringend ein neues, freundlicheres Gesicht. 200.000 Euro investierten Kleine Herzen Hannover e.V. und sein Partnerverein Kinderherz Hannover e.V. Auf der „neuen“ Station sollen künftig auch sogenannte EBMAs, jugendliche und Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern, untergebracht werden, für deren Behandlung die Medizinische Hochschule Hannover vor Kurzem zertifiziert wurde. Es geht also längst nicht mehr nur um Baby und kleine Kinder, die in hoch spezialisierten Kliniken behandelt werden müssen. Jedes 100. Kind wird mit einem Herzdefekt geboren, doch glücklichere werden die meisten dieser Kinder groß. Dank der Forderung der letzten 40 Jahre und der bestmöglichen medizinischen Möglichkeiten erreichen mehr als 90 Prozent der jungen Patienten das Erwachsenenalter. Allein in Deutschland leben inzwischen etwa 300.000 EBMAs. Spätestens im September soll die Umgestaltung der beiden Kinderherzstationen gebührend geteert werden. Bis dahin ist jedoch noch viel zu tun. Die Erneuerung der Fensterfronten und Balkontüren der zweiten Station steht beispielsweise noch an – diese Bauvorhaben werden ebenfalls von den beiden Vereinen ermöglicht, damit die Patienten und ihre Angehörigen

in Zukunft den umlaufenden Balkon besitzen können. Abgesehen vom Umbau und der Neugestaltung der Stationen hat Kleine Herzen Hannover e.V. noch einige weitere wichtige Projekte ange-schoben, die sich insbesondere auf eine verbesserte Betreuung beziehen. Immer in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und Pflegekräften, eine Psychologin für die oft schwer traumatisierten Familien der jungen Herzpatienten wird inzwischen von der Robert-Echo-Stiftung finanziert. Damit auch die Eltern während des Krankheitsverlaufes wieder Kraft tanken können, werden Kunst- und spirituelletherapeutische Kurse angeboten. Zudem wird eine Sozialbetreuerin finanziert, genauso wie eine psychologische Su-

pervision für die Mitarbeiter der Intensiv- und der Normalstation. Gut zu wissen, dass alle Spenden zu 100 Prozent für die Projekte verwendet werden. Damit die kleinen Herzen groß werden!

SPONSORING: Kleine Herzen Hannover e.V. Spandauer Platz 10, 30451 Hannover, Telefon: 051 410 410 | 052 259 559 80 | FAX: 052 259 559 80 | 052 259 559 80 | www.kleineherzen.de

Redaktion: 14. April 2015, 11:30 Uhr. Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

KLEINE HERZEN HANNOVER e.V. 410 Ave Thoring, Wöringer Str. 216, 31135 Scheide, 05118 40 67 119, ira.thoring@khh.de, www.kleineherzen.de

und außerdem:

el kurdin kolumne
mein doppelter
migrationshintergrund

ein offener brief...
an sahra wagenknecht

randgipfel und kalorien
in der sauna-höhle mit kalorien

gen der sorgung werden das ehrenamtliche Engagement stärken und Menschen dabei helfen, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Der besondere Bezug zu den Menschen vor Ort wird bestehen bleiben und in der Kommunikation noch stärker herausgestellt.

100 Friseurinnen des Jahres 2014: Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements liegt der Stiftung besonders am Herzen



www.magaonline.de

71

Gäste bei Neujahrsempfang essen für den guten Zweck

Spendenaktion bringt 1000 Euro für Verein Kleine Herzen

PATTENSEN. Die Gäste beim Neujahrsempfang der Stadt Pattensen haben sich spendabel gezeigt. Initiator Kai Oppenborn gab jetzt bekannt, dass am Freitagabend gut 783 Euro für den Verein Kleine Herzen Hannover zusammengekommen sind. Die Calenberger Backstube von Bäckermeister Oppenborn hatte Laugenbrezeln für den guten Zweck verkauft. Die

Spende wurde von dem Unternehmen kräftig auf 1000 Euro aufgerundet. Die „Kleinen Herzen“ kümmern sich um die Familien und die jungen Patienten, die in der Kinderherz-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover behandelt werden. Beim Neujahrsempfang 2014 hatte die Backstube mit Krappen Spenden für den Verein gesammelt.

Kai Oppenborn, der auch Moderator war, und sein Bruder, Bäckermeister Axel Oppenborn, hatten beim Empfang noch einen Grund zur Freude. Bürgermeisterin Ramona Schumann gratulierte ihnen zu der Auszeichnung, die sie von der Handwerkskammer Hannover für die gute Qualität ihrer Lehrlingsausbildung erhalten haben.



Bürgermeister beißen Brezeln für den guten Zweck: Pattensen's Alt-Bürgermeister Günther Griebe (von links), Jean-Marie Masson (St. Aubin), Christoph Meineke (Wennigsen) und Ramona Schumann (Pattensen) lassen es sich schmecken. Gallop

In den Medien

Echte Herzensangelegenheit

André Weiß und Oliver Wrede aus Steinwedel laufen für einen guten Zweck mit

VON ACHIM GÜCKEL

Der Citylauf ist eine soziale Angelegenheit. Und eine mit Herz. Die am Straßenrand applaudieren denen auf der Strecke. Die Schnelleren spornen die Nachzügler an. Hundert Helfer sorgen freiwillig und unentgeltlich dafür, dass Tausende Läufer und Zuschauer ihre Freude haben. Und seit gestern ist der Lehrter Citylauf noch um eine Herzensangelegenheit reicher. André Weiß und Oliver Wrede, beide 44 Jahre alt, sind im Auftrag des Vereins Kleine Herzen Hannover mitgelaufen.

Mit entsprechenden Shirts gekleidet, begaben sich die beiden laufbegeisterten Nachbarn aus Steinwedel auf die Zehn-Kilometer-Distanz und machten dabei

auf die Probleme von herzkranken Kindern aufmerksam. Deren Unterbringung und Betreuung in der Medizinischen Hochschu-

le Hannover (MHH) unterstützt der Verein Kleine Herzen. Weiß ist Soldat und hatte vor Kurzem an einer Spendenaktion

in der MHH und einem Rundgang teilgenommen. Was er dort sah, beeindruckte ihn enorm. Schnell fasste er den Entschluss: „Ich nehme gemeinsam mit meinem Nachbarn am Citylauf teil und mache Werbung für die Projekte der Kleinen Herzen“.

Wrede ist Inhaber der Bäckerei Schaller in Steinwedel. Er war sofort begeistert von der Idee seines Nachbarn und stellte eine Spendendose für den Verein in seinem Laden auf. Außerdem gibt es bei ihm Informationen über die Kleinen Herzen – quasi über den Ladentisch.

Und noch ein Ziel hatten die zwei Steinwedeler gestern: ihre persönliche Bestzeit über zehn Kilometer zu knacken. „Irgendwas zwischen 52 und 55 Minuten wäre gut“, meinte Weiß.



Team mit Herz: André Weiß (links) und Oliver Wrede laufen auch für den guten Zweck

Altmark Zeitung
Dezember 2014 - Text und Foto: Jüdiger Lange

Weihnachtsdeko für kleine Herzen

Anika Vierke sammelt ausgerichtete Dekoration und verkauft sie für einen guten Zweck

ri Diesdorf/Dahme. Anika Vierke aus Dahme hat ein Herz für kleine Herzen. Sie sammelt Weihnachtsartikel, die andere nicht mehr haben oder ausgereicht sind. Diese mietet sie über das Jahr wieder auf und verkauft sie dann vor den Festtagen auf Märkten, wie am Sonntag auf dem Weihnachtsmarkt im Diesdorfer Freizeitzentrum.

Das Geld behält sie nicht etwa für sich. „Alles was ich einnehme kommt dem Verein Kleine Herzen Hannover zugute“, erklärte Anika Vierke. In der Kinderherzklinik Hannover wird seit vielen Jahren ihre Tochter Skadi liebevoll betreut. Doch auch diese Klinik stößt an ihre Grenzen, wenn es darum geht, herzkranken Kindern und ihren Eltern in brennenden Familien- und sozialen Situationen Unterstützung zu leisten.

Alles das sind auch viel mehr als nur die Arbeit für den Verein. „Dieser Verein engagiert sich sehr. Ich möchte ein wenig von dem, was wir bei



Anja Vierke (2.v.l.) miltelt gebrauchte Weihnachtsartikel wieder auf und verkauft sie für einen guten Zweck. Sie hilft damit herzkranken Kindern und deren Eltern.

kommen haben, zurück geben“, informierte Vierke. Derzeit sind es 800 Euro, die sie eingenommen hat. Das Geld wird sie Ende Januar in Hannover übergeben. Dann steht eine erneute Unterstützung ihrer Tochter an. Weibliche Weihnachtsdeko, Weihnachtsdeko oder andere Artikel

nicht mehr benötigt, der sollte sich mit Anja Vierke in Verbindung setzen. Diese wird Vierke Ende 2015 wieder auf Märkten in der Region anbieten.

Stadt Pattensen
Mitteln im Calandring 10

Der Herold

Wöchentlichen Mitteilungen der Stadt Pattensen



Bürgermeisterin Ramona Schumann (oben links) empfängt deren Segen für das Jahr 2015.



Ingrid Ulrich (rechts) überreicht das Spendengeld an Ira Thorsting, Vorsitzende des Vereins „Kleine Herzen Hannover“.

Physiotherapiepraxis Ulrich spendet für „Kleine Herzen“

PATTENSEN. In der Vorweihnachtszeit hatte die Physiotherapiepraxis von Ingrid Ulrich einen besonderen Flohmarkt veranstaltet, bei dem medizinische Materialien aus der Praxis angeboten wurden, die dort keine Verwendung mehr finden.

Das Praxisteam hatte im Vorfeld des Flohmarktes einstimmig beschlossen, den gesamten Erlös der Veranstaltung für einen guten Zweck zu spenden.

Ulrich kurz vor Weihnachten an Ira Thorsting, Vorsitzende des Vereins „Kleine Herzen Hannover“ überreicht hat. Der Verein „Kleine Herzen Hannover“ bemüht sich darum, dass herzkranken Kinder und ihre Familien leichter über die schwere Zeit der Krankenhaus-Behandlung hinweg kommen, dass sie in der Klinik eine angenehme Umgebung vorfinden und dass sie auch psychologisch und sozial von Fach-

Sehnde-News

Nachrichten über und für die Region Hannover

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Starnsinger

Kinder sammeln Spendengeld

Statt der üblichen Geschenke: Pattenser Physiotherapeutin feiert... und spendet

Statt der üblichen Geschenke: Pattenser Physiotherapeutin feiert... und spendet

Statt der üblichen Geschenke: Pattenser Physiotherapeutin feiert... und spendet

Leine-Blitz

Region Hannover

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Altkreis Blitz

Region Hannover

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Update: Round Table Springe veranstaltet traditionellen Familien-Flohmarkt

Altkreis Blitz

Region Hannover

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Kicken gegen Vorurteile: Spendenaktion zugunsten herzkranker Kinder

Unsere Video-Links

Januar 2015

21.027 Euro für Kleine Herzen Hannover e.V.:

IKEA setzt sich für herzkranken Kinder ein

<https://youtu.be/7833uViXuRM>

November 2014

„Ich öffne dir mein Herz“

Lister Gastronom spendet 1.222 Euro für herzkranken Kinder

<https://youtu.be/rf4kY5nM5xl> und <https://youtu.be/c86mqjsTjYU>

Oktober 2014

Kleine Herzen beim "Bürgerfest zur Deutschen Einheit"

<https://youtu.be/zpbwn84ACZY>

August 2014

Prof. Dr. Philipp Beerbaum im Gespräch mit "Kleine Herzen Hannover"

<https://youtu.be/1OV9zC2KVdA>

Juli 2014

"Kleine Herzen" auf dem Burgdorfer Pferdemarkt 2014

<https://youtu.be/hHn6CPtghG8> und <https://youtu.be/ctoZYfKLM5w>

Juni 2014

Wenn der Löwe und der Elefant: Kicken gegen Vorurteile 2014

<https://youtu.be/0SUSmHxnOE8>

18.4.2014:

Prof. Christopher Baum (MHH) zum bürgerlichen Engagement

<http://youtu.be/4s8Vbqa9rvA>

5.3.2014:

Engagement und Herzlichkeit: Naturkosmetik-Unternehmen LOGOCOS spendet 6.000 Euro für „Kleine Herzen“

<http://youtu.be/BXrJn7veyKE>

27.2.2014

Bundeswehr-Einsatz mit Herz

<http://youtu.be/6p9n2IZW5ll>

Unsere Video-Links

23.2.2014

Kinder-Herzchirurg Ziemer: zu viele "Herzzentren" in Deutschland

<http://youtu.be/nIJZ71cOEcM>

8.2.2014

"Kleine Herzen"-Lied von Ralf Grabowski

<http://youtu.be/kwSve7HmHUc>

27.1.2014

MHH: Fröhliche Farben für schwerstkranke Kinder

<http://youtu.be/8IsIYt2Fr40>

23.1.2014

Interview mit Dr. Susanne Wolters zu "Lichtkonzept für MHH-Kinderintensivstation"

<http://youtu.be/xFkLNxRvRBw>

9.1.2014

Prof. Dr. Haverich zu Organspende

<http://youtu.be/ggykUkWKs6c>

1.12.2013

ManouLenz-TV mit Spendenaktion zugunsten "Kleine Herzen"

<https://www.youtube.com/watch?v=G2KLBbsWnp0>

16.11.2013

LOGOCOS unterstützt „Kleine Herzen Hannover" mit einem Werksverkauf

http://youtu.be/cbyXM_kY5i0

31. August 2013

Jasmins großer Abend: 14-Jährige erhält den "LEINESTERN 2013" für bürgerschaftliches Engagement

<http://youtu.be/3Xq3Mm209u4>

26.9.2013

Der Tag der roten Wangen - Teil 1 und 2

Ronnenberger Grundschüler übergeben 4.000 Euro an den Verein „Kleine Herzen Hannover"

<http://youtu.be/fzanL9rikr4> und <http://youtu.be/seybmZ7YQ-o>

Unsere Video-Links

22.9.2013

Interview mit Michael Klein zu: Ich bin keine Fallpauschale

<http://youtu.be/YTxFcZ73K5g>

22.6.2013

Jede Runde zählt : Gesunde Kinder laufen für herzkrankte Kinder Sponsorenlauf der Grundschüler Ronnenberg

<http://youtu.be/gWa4uiJPODU>

31.5.2013

Angeborene Herzfehler: Beningser Gespräche mit Dr. Michael Sasse

<http://youtu.be/MMyFZafXOx8>

Unsere Videos sind auf Youtube unter diesem Link zu finden:

https://www.youtube.com/my_videos?o=U

Weitere Informationen über die Aktivitäten im letzten Jahr oder zu den nächsten Terminen in 2015 finden Sie unter den Menüpunkten "Tagebuch" und "Veranstaltungen" auf unserer Internetseite

www.kleineherzen.de

oder bei Facebook

https://www.facebook.com/pages/Kleine-Herzen-Hannover-eV-Hilfe-f%C3%BCr-krankte-Kinderherzen/159725554079811?ref=hlhttps://www.youtube.com/my_videos?o=U

Herzbericht 2014:

Angeborene Herzfehler (AHF)

Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (DGPK) vom 25.01.2015

Herzprobleme haben auch schon bei Kindern Relevanz. Jedes 100. Baby kommt mit einem angeborenem Herzfehler auf die Welt, in Deutschland sind das mehr als 7.000 pro Jahr. Damit sind angeborene Herzfehler die häufigste angeborene Fehlbildung beim Menschen und weisen in sich eine große Vielfalt auf.

Versorgungsstruktur:

Die Versorgung in Deutschland erfolgt gemäß der „Kinder-Herz-Richtlinie“ des Gemeinsamen Bundesausschusses (§ 137 Abs. 1. Nr 2 SGB V) auf meist hohem Niveau und im interdisziplinären Team. Die verbindlichen Anforderungen an die Struktur- Prozess- und Personalqualität der stationären Versorgung dieser Kinder werden überprüft und haben bei Nichtbeachtung die Verweigerung der Kassenabrechnung zur Folge. Auch wenn es in Deutschland im Vergleich zu Skandinavien derzeit mehr als doppelt so viele Behandlungszentren in Bezug auf die Einwohnerzahl gibt, dient diese Maßnahme mittelfristig einer Behandlungsoptimierung. Hierzu trägt auch die seit 2 Jahren durchgeführte nationale Qualitätssicherung bei, die bisher allerdings noch auf freiwilliger Basis der Kliniken bundesweit

erfolgt und hoffentlich bald vom Gesetzgeber als obligate Maßnahme übernommen wird.

Herzkatheter:

2013 wurden in Deutschland in 30 spezialisierten Kliniken 8.252 Herzkatheteruntersuchungen bei angeborenem Herzfehler überwiegend mit gleichzeitiger therapeutischer Intervention durchgeführt. Dank Verbesserung der nichtinvasiven Bildgebung (Echokardiographie, Magnetresonanztomographie und Computertomographie) sank die Zahl der Herzkatheter im Vergleich zum Vorjahr um 5 % und die Zahl der durchführenden Zentren um 9 %. Das Spektrum der Interventionen reicht über die Ballondilatation von Herzklappen über Verschlüsse von zusätzlichen Gefäßen und Löchern bis hin zur Stentimplantation in die verschiedensten Gefäße und zur kathetergestützten Pulmonalklappenimplantation. Die Sterblichkeit ist mit 0,1 % gering. Nur noch acht Einrichtungen führten im Jahr 2013 weniger als 150 Herzkatheter durch.

Operationen:

2013 erfolgten 7.241 Operationen angeborener Herzfehler. 5.576 dieser Eingriffe waren kardial (85% mit Herzlungenmaschine (HLM)) und 1.665 Operationen erfolgten extrakardial.

Diese Zahlen sind in den letzten

5 Jahren nahezu konstant. Wie die Herzkatheterinterventionen erfolgen auch die Operationen bei angeborenem Herzfehler in der immer früheren Kindheit: 43% der HLM-Operationen und 80 % der Operationen ohne HLM erfolgten im Säuglingsalter (1.-12. Lebensmonat).

Sterblichkeit

In der gesamten Herzmedizin zeigen angeborene Herzfehler den prozentual stärksten Rückgang der Sterbeziffer bei Herzproblemen. Laut Statistischem Bundesamt starben von 21.600 stationären Fällen mit angeborenem Herzfehler im letzten Erhebungsjahr (2012) nur noch 423 (< 2%). Im Jahr 1990 waren es bei ähnlicher Anzahl der stationären Fälle noch 791 Verstorbenen mit angeborenem Herzfehler. Damit konnte die Sterbeziffer um 65 % reduziert werden. Dieser Rückgang ist in allen Altersgruppen feststellbar, am stärksten ist er bei den Säuglingen mit 74 % zu verzeichnen.

„Angeborener Herzfehler und trotzdem Erwachsen“

Dank der verbesserten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten erreichen heute ca. 90 % dieser Kinder das Erwachsenenalter. So kann man in Zukunft von mehr als 200.000 Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler in Deutschland ausgehen.

Der Übergang vom Kindes- ins Erwachsenenalter birgt aber erhebliche Unsicherheiten und medizinische Versorgungsdefizite: Es ist bekannt, dass chronisch kranke Jugendliche im Rahmen ihres Ablösungsprozesses nicht selten ihre Erkrankung negieren und die medizinische Versorgung verweigern. Erschwerend kommt bei dieser Patientengruppe aber hinzu, dass der Kinderkardiologe seine Patienten nach dem 18. Lebensjahr im Allgemeinen nicht mehr betreuen darf, aber ein (mit angeborenen Herzfehlern versierter) Erwachsenenkardiologe derzeit nicht flä-

chendeckend zur Verfügung steht. Da sich das Beschwerdebild und die therapeutischen Maßnahmen außerdem stark von dem der „üblichen Erwachsenenkardiologie“ unterscheidet, haben die drei Fachgesellschaften DGPK, DGK und DGTHG gemeinsam Strukturen in Deutschland entwickelt. Derzeit gibt es neben 15 überregionalen EMAH-Zentren auch 268 zertifizierte Ärzte/innen, darunter 191 Kinderkardiologen und 77 interistische Kardiologen. Leider erlauben die Krankenkassen noch nicht allen EMAH-zertifizierten Herzspezialisten die Abrechnung

der erbrachten Leistung bei Patienten jenseits des 18. Lebensjahres. Hier besteht noch politischer Handlungsbedarf, damit jungen Erwachsenen die Versorgung durch den kompetenten Spezialisten ihrer Wahl ermöglicht wird.

**Prof. Dr. Brigitte Stiller
Präsidentin der DGPK**

Ärztliche Direktorin
Klinik für Angeborene Herzfehler
und Pädiatrische Kardiologie,
Universitäts Herzzentrum
Freiburg Bad Krozingen



Außerhalb der MHH

**Pressemeldung vom
Bundesverband Herzranke
Kinder e.V. (BVHK)**

"Patienten fallen in Versorgungsloch!" | Herzspezialisten und Elternvertreter üben harte Kritik an lückenhafter Betreuung junger Erwachsener mit angeborenen Herzfehlern

Die medizinische Versorgung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern in Kliniken und Praxen ist gut geregelt - allerdings nur auf dem Papier. "In der Wirklichkeit finden diese Patienten oft weder Ärzte noch Kliniken, die sich mit der sehr anspruchsvollen Betreuung gut genug auskennen", so Prof. Helmut Baumgartner vom EMAH* Zentrum Münster auf der diesjährigen BVHK-Beiratssitzung.

Fatale Langzeitfolgen

Auch die mangelhafte Versorgung in der frühen Kindheit hat oft fatale Langzeitfolgen, darauf wiesen

Prof. Elisabeth Utens aus Rotterdam und Prof. Hedwig Hövels-Gülich aus Aachen hin. Prof. Utens: "Fehlende Diagnostik und Frühförderung beeinträchtigt nicht nur das Herz. Sie behindert auch die kognitive, sportliche und soziale Entwicklung. Entwicklungsdefizite entstehen, die die schulische und später die berufliche Laufbahn und das ganze Leben überschatten. Statt diese Defizite durch Frühförderung zu kompensieren und damit den Kindern zu helfen, möglichst normal aufzuwachsen und ihren Platz in der Erwachsenenwelt zu finden, werden sie und ihre Familien vielfach sich selbst überlassen. Damit ist ihr Platz im sozialen Abseits vorprogrammiert. Ein Verlust für die gesamte Gesellschaft."

Mehr Frühförderung und eine bessere medizinische Versorgung durch EMAH-zertifizierte Fachärzte, damit könne man den Menschen mit angeborenen Herzfehlern helfen, ihr Leben zu meistern. Um mehr Kardiologen

für die EMAH-Betreuung zu gewinnen, bedarf es auch einer gesicherten Finanzierung und der besseren Einbindung von Kinderkardiologen in die Versorgung. Darauf wies Dr. Jens Bahlmann, niedergelassener Kinderkardiologe aus Braunschweig hin: "Erwachsenenkardiologen bekommen alle Leistungen von 0-99 Jahren vergütet, ob sie nun zertifiziert sind oder nicht. Kinderkardiologen dürfen i.d.R. nur Patienten bis 18 Jahre abrechnen, unabhängig davon, ob sie ein EMAH-Zertifikat haben oder nicht. Das ist ein Missstand, der so schnell wie möglich behoben werden muss."

*EMAH steht für Erwachsene mit Angeborenen Herzfehlern. EMAH-Patienten sind für Kardiologen, die es normalerweise mit alters -bedingten Herzerkrankungen zu tun haben, eine relativ unbekannt Patientengruppe. Diese Versorgung sollte in EMAH-zertifizierten Praxen und Kliniken stattfinden.



MHH ist EMAH-zertifiziert

Presseinformation der Medizinischen Hochschule Hannover vom 19.09.2014:

MHH als überregionales Behandlungszentrum für Menschen mit angeborenen Herzfehlern zertifiziert

Umfassendes Know-how für eine spezielle Patientengruppe: EMAH-Zentrum bietet kontinuierliche multidisziplinäre Betreuung über alle Altersstufen hinweg

Kardiologen, Kinderkardiologen und Herzchirurgen: Gemeinsam für Menschen mit angeborenen Herzfehlern.

Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) wurde von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. als überregionales Zentrum für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH) zertifiziert. Die MHH ist das erste Zentrum dieser Art in Niedersachsen. EMAH-Zentren zeichnen sich durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit aller beteiligten Abteilungen, hohe technische Ausstattung und besondere Qualifikation des medizinischen Personals aus. Patientinnen und Patienten mit einem angeborenen Herzfehler wird hier eine kontinuierliche multidisziplinäre Betreuung über alle Altersstufen hinweg geboten. Sie werden von der Geburt bis ins Erwachsenenalter von demselben Expertenteam betreut. In der MHH besteht dieses Team aus Spezialisten der Klinik für Kardiologie und Angiologie, der Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin sowie der Klinik für Herz-

Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie.

Stetig wachsende Patientengruppe

Etwa eines von 100 Babys in Deutschland kommt mit einem Herzfehler zur Welt. „Wegen der großen Fortschritte in der Kinderchirurgie und der Kinderkardiologie haben Menschen mit angeborenen Herzfehlern heute exzellente Überlebenschancen. Mehr als 90 Prozent von ihnen erreichen das Erwachsenenalter“, sagt Professor Dr. Philipp Beerbaum, Direktor der Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin. Zurzeit leben rund 250.000 Erwachsene mit angeborenem Herzfehler in Deutschland.

Diese Gruppe der EMAH-Patienten wird immer größer, Schätzungen zufolge kommen jährlich 5.000 Betroffene hinzu. Obwohl die meisten von ihnen bereits im Kindesalter operiert werden, sind die wenigsten als „geheilt“ zu betrachten. Häufig treten später Folgeerkrankungen oder alters-typische nichtkardiale Krankheiten auf, die zu Komplikationen führen. „Diese Patienten sollten daher von der Geburt bis ins Erwachsenenalter in spezialisierten EMAH-Zentren von demselben Team aus Kinderkardiologen, Kardiologen und Kinderherzchirurgen betreut werden“, erklärt Professor Dr. Johann Bauersachs, Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie.

Das gesamte Spektrum der Therapiemöglichkeiten

Zertifizierte EMAH-Zentren zeichnen sich vor allem durch

die sehr enge Kooperation der beteiligten Kliniken aus. „In wöchentlichen Fallkonferenzen mit allen beteiligten Disziplinen werden im EMAH-Zentrum der MHH alle Patienten und die weiteren Therapieschritte besprochen“, erläutert Privatdozent Dr. Harald Bertram, Kinderkardiologe und Leiter des EMAH-Zentrums der MHH. Jede einzelne Patientengeschichte wird fächerübergreifend nach festen Standards dokumentiert. Darüber hinaus zeichnet sich das Zentrum durch eine besondere Qualifikation der Ärzte und des Pflegepersonals, eine Transitionsambulanz für die spezielle Betreuung von jugendlichen Patienten sowie die Anbindung an verschiedene Spezialambulanzen wie beispielsweise die Kunstherzsprechstunde aus.

EMAH-Patienten, die nicht mit einer primären Herzproblematik auf einer kardiologischen oder kardiochirurgischen Station liegen, sondern von anderen Fachdisziplinen behandelt werden, werden konsiliarisch von einem EMAH-zertifizierten Arzt mitbetreut. Ein Beispiel hierfür sind Schwangere mit einem angeborenen Herzfehler. Da die schwangerschaftsbedingte Kreislaufbelastung für sie zu einem Problem werden kann, erfolgen in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik regelmäßige Kontrolluntersuchungen. „Die MHH ist in der gesamten Bandbreite der Herz-Kreislauf-Medizin hervorragend aufgestellt. Durch die enge Zusammenarbeit der Disziplinen können sämtliche Therapiemöglichkeiten jetzt noch besser eingesetzt werden. Den Patienten steht die geballte Kompetenz zur

Verfügung“, sagt Professor Dr. Axel Haverich, Direktor der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie.

Viele Patienten müssen mehrmals operiert werden

Im vergangenen Jahr wurden an der MHH 200 Kinder und 160 Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern operiert. „Einige Defekte, wie beispielsweise Herzscheidewanddefekte, können durch eine OP behoben werden. Komplexere Herzfehler, wie etwa eine Transposition der großen Arterien, beziehen meist die Herzklappen mit ein. Diese können zwar funktionell korrigiert werden, müssen später im Erwachsenenalter aber häufig nachoperiert werden“, erläutert Dr. Alexander Horke, Leiter der Chirurgie für angeborene Herzfehler der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie. So zählen Reoperationen an Herzklappen, meist in Kombination mit rhythmischirurgischen Eingriffen bei EMAH-Patienten zu den häufigen Operationen im Erwachsenenalter. Weitere mögliche operative Eingriffe können der Einsatz von Schrittmachersystemen oder Kunstherzen bis hin zur Herztransplantation sein.

Einzigartiges Therapieangebot bei psychischen Problemen

Zusätzlich zu ihrer angeborenen Herzerkrankung können sich bei EMAH-Patienten im fortgeschrittenen Alter dieselben gesundheitlichen Probleme bemerkbar machen wie in der Allgemeinbevölkerung. „Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen sowie ungünstige Lebensgewohnheiten wie Rauchen und Bewegungsmangel sind Risiko-

faktoren kardiovaskulärer Krankheiten“, erklärt Professor Bauersachs. Als Komplikationen können Rhythmusstörungen, Herzschwäche, Schlaganfälle und Herzinfarkte auftreten. In der EMAH-Ambulanz in seiner Klinik werden pro Jahr rund 1.000 Patienten betreut. Die Ambulanz wird von der stellvertretenden Leiterin des EMAH-Zentrums Dr. Mechthild Westhoff-Bleck betreut. Die zertifizierte EMAH-Kardiologin hat sich in einer Studie mit psychischen Erkrankungen bei Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern beschäftigt. „In ihrer langen Krankheitsgeschichte durchleben diese Patienten Ängste und Schmerzen, die sich nachhaltig auf ihr Leben auswirken“, stellt Dr. Westhoff-Bleck fest. „Deshalb sind psychische Erkrankungen bei EMAH-Patienten überdurchschnittlich oft vertreten. Knapp 41 Prozent der Studienteilnehmer erhielten eine Therapieempfehlung.“ Durch die enge Zusammenarbeit mit der MHH-Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie kann den Patienten auch in dieser Hinsicht geholfen werden. Dieses Therapieangebot ist bislang einzigartig in deutschen EMAH-Zentren.

Seit 35 Jahren Patient an der MHH

Sami Ullrich (35) wird seit seiner Geburt an der MHH behandelt. Der Wolfenbütteler hat einen komplexen Herzdefekt. Nachdem er auf die Welt gekommen war, stellten die Ärzte fest, dass seine rechte Herzklappe fehlt und dass die Herzschlagader und die Lungenschlagader vertauscht sind. Er wurde dreimal operiert: Im Alter von neun Monaten, mit neun Jahren und mit 15 Jahren. Der komplexe Herz-

fehler konnte nicht vollständig korrigiert, sondern nur bestmöglich an die gegebenen körperlichen Verhältnisse angepasst werden. Sami Ullrich lebt mit nur einer funktionierenden Herzkammer. Weil sein Puls zu niedrig war, setzten ihm die Ärzte bei der dritten Operation zusätzlich einen Herzschrittmacher ein. „Meine körperliche Leistungsfähigkeit ist stark eingeschränkt und kleine Zipperlein, die andere Menschen gut wegstecken, machen mir schnell zu schaffen“, sagt Sami Ullrich. Dennoch kann er ein halbwegs „normales“ Leben führen. Sein Beruf hilft ihm dabei in Bewegung zu bleiben: „Ich habe eine Hundeschule. Die Tiere halten mich auf Trab.“ Alle sechs Monate kommt er zur Kontrolle in die EMAH-Ambulanz. Im Laufe seines Lebens hat er ambulante und stationäre Behandlungen in der Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin, der Klinik für Kardiologie und Angiologie und in der Herzchirurgie mit dem Schwerpunkt angeborene Herzfehler sehr gut kennengelernt. Dabei hat er festgestellt, dass sich in den vergangenen Jahren in der Betreuung der EMAH-Patienten vieles deutlich verbessert hat. Ein Beispiel dafür sei der Wechsel von der Kinderkardiologie in die Erwachsenenkardiologie. „Der Übergang ist heute nicht mehr abrupt, sondern fließend. Das ist für die Patienten in dem Alter sehr wichtig“, erklärt Sami Ullrich. Außerdem seien die Pflegekräfte inzwischen viel besser auf die spezielle Patientengruppe vorbereitet. Als Qualitätsmerkmal bezeichnet er auch den guten Austausch der MHH-Spezialisten mit seinem Kardiologen in Braunschweig, von dem er ebenfalls betreut wird.

Vorstand



Vorsitzende

Ira Thorsting

Wirringer Str. 21a
31319 Sehnde

Stellvertretender Vorsitzender

Jörns Thorsting

Wirringer Str. 21a
31319 Sehnde

Schatzmeister

Volker Radke

30459 Hannover
Am Grünen Hagen 72



Gründungsmitglieder v. l. n. r.

Inga & Eckhart Bartels, Ronnenberg
Kirsten & Ralf Grabowski, Springe
Roswitha & Volker Lessing, Hannover
Dorothea & Klaus Nagel, Springe
Heiko Prodlík-Olbrich, Springe
Ute Radke, Hannover

Im Jahr 2014 hat sich der Verein "Kleine Herzen" zu zwei ordentlichen Mitgliederversammlungen - am 16.5.2014 und 14.11.2014 getroffen.

Der erweiterte Vereinsvorstand hat sich bisher insgesamt vier Mal zusammengesetzt.

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am 13. November 2015 statt.

Der Verein "Kleine Herzen" hat zwölf Vereins-, drei Ehren- und 17 Fördermitglieder.

Im Jahr 2014 haben insgesamt drei Personen einen Antrag auf Fördermitgliedschaft gestellt.

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. med. Hans Carlo Kallfelz, ehemals Direktor der Abteilung Kinderheilkunde, Päd. Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover, ist seit 2013 Ehrenmitglied des Vereins „Kleine Herzen Hannover“. [Die Vita von Prof. Dr. med. Hans

Carlo Kallfelz finden Sie unter http://www.kleineherzen.de/material/1213_ehrenmitglied_prof_kallfelz_vita.pdf]

Bernd Strauch, ehemaliger 1. Bürgermeister der Stadt Hannover und Ratsvorsitzender

Andreas Grunwald, Musiker

Finanzen

Einnahmen	2015 7.4.2015	2014 31.12.2014	2013 31.12.2013	2012 31.12.2012
Summe aller Einnahmen (Spenden, Zuweisungen)	35.773	149.461	108.038	77.964
Zinsen/Beiträge	927	3.629	3.073	3.092
Betriebs- und Verwaltungsausgaben	2015 1.315	2014 3.748	2013 3.038	2012 3.597
Zweckgebundene Ausgaben lt. § 2 der Satzung	25.469	139.550	60.108	28.322
Gesamtes Guthaben	2015 264.502	2014 254.586	2013 244.795	2012 196.829
für zweckgebundene Ausgaben lt. § 2 der Satzung (am 7.4.2015)				

Die anfallenden Betriebsausgaben wurden durch Mitgliedsbeiträge und Kapitalzinsen komplett gedeckt, so dass 100 Prozent der Spendeneinnahmen für unsere Projekte zur Verfügung stehen.



Freistellungsbescheid:

Der zuletzt erteilte und gültige Freistellungsbescheid wurde vom Finanzamt Hannover-Nord am 6.8.2013 erstellt.

Impressum und Bildnachweise

Bildnachweise

Titelbild, Seite 1: Ira Thorsting

Die Fotorechte liegen bis auf die nachfolgend erwähnten Bilder bei Ira Thorsting:

Seite/n:	Fotorechte:
4, 10, 18	Karin Kaiser/MHH-PR
15, 16	Anne Nissen

Foto und Grafik vom Logo "Kleine Herzen Hannover e.V.": Ira Thorsting

Impressum

Herausgeber
Kleine Herzen Hannover e.V. -
Hilfe für kranke Kinderherzen
Vorsitzende Ira Thorsting
Wirringer Straße 21a
31319 Sehnde
Telefon: 05138 6067150
Mail: Ira.Thorsting@t-online.de
Internet: www.kleineherzen.de



Alle Rechte der Verbreitung des Rechenschaftsberichtes 2015 liegen bei "Kleine Herzen Hannover e.V."

Übernahmen, Übersetzung oder Vervielfältigung bedürfen der Zustimmung des Herausgebers.

Veröffentlichung:

Der Rechenschaftsbericht 2015 von "Kleine Herzen Hannover e.V." wird auf der Internetseite des Vereins unter www.kleineherzen.de veröffentlicht.

Zeigen Sie Herz und helfen Sie durch Ihre Spende!

Ihre Spenden fließen zu 100 Prozent in die Vereinsprojekte von „Kleine Herzen Hannover e.V.“.

Unser Spendenkonto:

Kleine Herzen Hannover e.V.

Sparkasse Hannover

Konto-Nr. 900 450 401 | BLZ 250 501 80

IBAN DE82 2505 0180 0900 4504 01 | BIC SPKHDE2HXXX

Jeder noch so kleine Beitrag hilft!

„Kleine Herzen Hannover - Hilfe für kranke Kinderherzen“ ist ein gemeinnütziger Verein und beim Amtsgericht Hannover unter der Vereinsregister-Nr. 201196 eingetragen. Wir sind deshalb berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

Impressionen Stationsumbau



Helle Farben für die Kinderherzstation: ein umgebautes Einzelzimmer.





**Kleine Herzen Hannover e.V. -
Hilfe für kranke Kinderherzen**

Vorsitzende Ira Thorsting
Wirringer Straße 21a | 31319 Sehnde

Telefon: 05138 6067150
Mail: Ira.Thorsting@t-online.de

www.kleineherzen.de

Spendenkonto:

*Kleine Herzen Hannover e.V.
Sparkasse Hannover
Konto-Nr. 900 450 401 | BLZ 250 501 80
IBAN DE82 2505 0180 0900 4504 01 | BIC SPKHDE2HXXX*